

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 75 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Die Krise im Osten.

Die Gärung in und um Konstantinopel hat durchwegs nicht aufgehört und die in naher Aussicht stehende Konferenz von Lausanne läßt vorläufig noch eine beruhigenden Wirkung nichts verspüren. Es besteht weder unter den Türken noch unter den Alliierten Einigkeit und dieser Umstand ist nur geeignet, die Lösung des Orientproblems in die Ferne zu schieben. Die Welt hat sich in jüngster Zeit daran gewöhnt, unter dem Sammelnamen „Türken“ diejenigen zu verstehen, deren Regierung ihren Sitz in Angora hat. Nun gibt es aber auch in Konstantinopel eine türkische Regierung, deren Großvezir Tewfik Pascha bei den Friedensverhandlungen mit dabei sein will. Die türkischen Regierungen von Angora und Konstantinopel vertreten entgegengesetzte Machtinteressen, die bereits dadurch zutage traten, daß die eine Partei den Zustand für abgeklärt erklärte, während die andere die Verhandlung verweigert und in Konstantinopel Unruhe hat. Der Uneinigkeit unter den Türken steht diejenige unter den Alliierten gegenüber. Der neue englische Ministerpräsident Bonar Law und Poincaré tun vorläufig nichts anderes, als der Welt tagtäglich verkünden, daß sie in bezug auf die Orientfrage eines Herzens und eines Sinnes sind. Poincaré hat vorgestern, so heißt es in einer heutigen Pariser Meldung, dem englischen Kabinett eine lange Note übermittelt, in der er den Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit in der Orientfrage zum Ausdruck bringt. Bonar Law hat wieder in einer Polemik gegen seinen Vorgänger, der Schlüssel der Situation in der Levante liegt nicht in Konstantinopel, sondern in London, Paris und Rom, „und der unsere Politik beherrschende Gedanke ist, daß wir im Einvernehmen mit den Alliierten arbeiten müssen, da sonst in Europa vollständiges Chaos herrschen würde“. Wäre Eintracht unter den Alliierten vorhanden, dann brauchen die leitenden Staatsmänner ihre eigenen Wünsche und die brennende Notwendigkeit des Bestandes oder der Herstellung dieser Eintracht nicht mit jedem Tag von neuem der Welt zu verkünden. Man verlangt nur etwas, woran kein Mangel leidet. Die Ministerpräsidenten von England und Frankreich schütten förmlich ihr Herz vor Europa aus und schreiben nach Eintracht und enger Zusammenarbeit, was deutlich genug erkennen läßt, daß die Einheit unter ihnen keine bombenfesteste ist.

Man begreift daher, wenn ein leitendes Pariser Blatt in seiner heutigen Auslassung den Türken zumutet, sie möchten, ehe sie auf der Konferenz von Lausanne erscheinen, vollendete Tatsachen schaffen, um sich Pfänder zu sichern. Die alliierten Oberkommissäre leisten den Türken Widerstand, aber dieser ist, so sagt das Blatt, an sich für sich eine wenig aussichtsvolle Politik. Wenn man nicht schon jetzt über einen Präliminarfrieden verhandeln will, so wäre es vor allem nötig, daß die englische, französische und italienische Regierung genau wissen lassen möchten, welches Ziel sie verfolgen. Daran liegt's. Das Pariser Regierungsorgan gibt zu, daß die Entente-Männer die Welt nicht wissen lassen, vielleicht wissen sie selbst nicht genau, was sie im Orient tun wollen und tun können. Bonar Law wirft seinem Vorgänger vor, er habe am Vorabend der Orientkonferenz einen Angriff gegen die Türken und die Franzosen unternommen, es sei aber ein schlechtes Verfahren, Leute anzugreifen, mit denen man verhandeln wolle. Bis der neue englische Premier das Gegenteil beweist, wird die Welt gut tun, zu bezweifeln, ob seine Friedensschalmeien den Türken vollen Glauben und volles Vertrauen einflößen werden. Lord Curzon leitete unter Lloyd George und leitete auch

heute im neuen Kabinett die äußere Politik Englands. Die Türken werden wahrscheinlich nicht vergessen haben, daß derselbe Lord Curzon, als er vor einem Jahrzehnt noch Bizekönig von Indien war, daran ging, Arabien von der Türkei loszulösen und zum Sitz eines gesonderten Kalifats unter englischem Protektorat zu machen. Derselbe Lord Curzon hat um jene Zeit am Persischen Meerbusen die türkischen Scheichs ermuntert, sich von der türkischen Herrschaft loszureißen und sich für selbständig zu erklären. Die Türkei mußte diesen revolutionären Akt ihrer Scheichs schließlich sanktionieren. Dies geschah just am Vorabend des letzten Balkankrieges, der bekanntlich in erster Reihe gegen die Türkei gerichtet war. Lloyd George handelte konsequent, als er sich Lord Curzon zum Minister des Aeußern erwählte, Bonar Law, der anscheinend den Türken gegenüber friedlichere Saiten aufzieht, wird von den Türken nicht recht verstanden werden, wenn er denselben türkengegnertischen Lord Curzon in seinem Kabinett beibehält.

Unter so bewandten Umständen darf man der nächsten Friedenskonferenz von Lausanne mit großer Skepsis entgegensehen. Die Alliierten sind heute noch nicht einmal in der Lage, sich zu dieser Konferenz zu begeben, da sie über ihre Ziele nicht einig sind und sie doch der Welt nicht das Schauspiel ihres Zwiespaltes offen darbieten möchten. Der Friede mit Griechenland ließe sich

nach bekanntem Muster zwischen Sieger und Besiegtem zwar leicht herstellen, wie aber die Konstantinopel- und Meerengenfrage in einer Weise gelöst werde, daß Türken und Engländer dabei in gleichem Maße ihre Rechnung finden, ist eine Frage, die heute noch kaum ein Diplomat auf diesem Erdenrund zu beantworten vermöchte. Die Frage, wenn Konstantinopel gehöre, ob den Kemalisten, dem Sultan oder den Alliierten, kann unter Bonar Law ebensowenig wie unter Lloyd George vorläufig beantwortet werden. Vielleicht ist der Wunsch der Vater des Gedankens, wenn die Pariser Presse den Türken nahelegt, sie möchten doch gefälligst eine vollendete Tatsache in und um Konstantinopel schaffen, um dadurch der Diplomatie der Entente aus ihrer Verlegenheit zu helfen. Mustapha Kemal Pascha wäre der Mann, diesen Wunsch der Franzosen zu erfüllen, wenn er nicht befürchten müßte, durch sein Einrücken in Konstantinopel dortselbst den Bürgerkrieg zu entfesseln. Was auf der einen Seite die Uneinigkeit der Alliierten erleichtern möchte, das erschwert auf der anderen Seite die Zwietracht unter den Türken selbst. Solange aus dieser Zwietracht der aufgespeicherten Uneinigkeiten sich kein Ausweg zeigt, besteht die Krise im Orient ungechwächt fort. Der fromme Wunsch und die täglich neuen Versicherungen der Alliierten, daß sie einmütig zusammenarbeiten wollen, ändert nichts an diesem krisenhaften Zustand des Orientproblems.

Vor der Orientkonferenz.

Große Aufregung in Paris wegen der Absicht der Kemalisten, sich die Herrschaft in Konstantinopel schon vor der Konferenz zu sichern. — Französische Militärmaßnahmen? — Die Kemalisten haben alle wichtigen Punkte der neutralen Zone besetzt. — Ein Ultimatum an die Angoraregierung?

Das Streben der Kemalisten, sich die Herrschaft über Konstantinopel und die Meerengen schon vor der Konferenz zu sichern, erregt in französischen Kreisen den denkbar schlechtesten Eindruck. Man betrachtet diese beiden Forderungen als gegen den Waffenstillstandsvertrag von Mudania gerichtet. Poincaré hat bereits mit Marschall Foch eventuell in Angriff zu nehmende militärische Maßnahmen besprochen. Inzwischen haben sich die Kemalisten aller wichtigen strategischen Punkte der neutralen Zone bemächtigt. Nach einer Pariser Meldung haben die alliierten Oberkommissäre dem Minister des Aeußern in Angora, Ismed Pascha, ein Ultimatum übergeben, welches die Türken warnt, vollendete Tatsachen zu schaffen.

Ein Ultimatum an die Angoraregierung?

Paris, 7. November. Der Sonderberichterstatter des Petit Parisien in Konstantinopel meldet, Vera liege düster und schweigsam da. Die christliche und mohamedanische Bevölkerung und die ausländischen Körperschaften sehen den Ereignissen mit großen Sorgen entgegen.

Der Minister des Aeußern von Angora, Ismed Pascha, werde noch heute zu den alliierten Oberkommissären gerufen werden, die ihm ein Ultimatum übergeben würden. Dieses Ultimatum erinnere die Türken daran, daß der Wortlaut des Waffenstillstandes beachtet werden müsse und warnen Angora vor dem Versuch, vollendete Tatsachen zu schaffen.

Vorgestern seien die widerspruchsvollsten Gerüchte über den Sultan umgelaufen. Von gewisser Seite habe man behauptet, er sei entflohen, von anderer Seite, er habe den Versuch gemacht, zu fliehen, sei aber daran verhindert worden. In Wirklichkeit sei der Kalif, dessen Palast von englischen Truppen bewacht werde und der vorgestern nachmittags eine Unterredung mit dem eng-

lischen Oberkommissär Humboldt auf dessen Wunsch gehabt habe, zur Zeit in Sicherheit an Bord eines englischen Kriegsschiffes im Bosphorus.

Bonar Law über den Ernst der Lage.

London, 7. November. Premierminister Bonar Law hielt hier eine Rede, in der er sich gegen den Vorwurf verwahrte, eine schläfrige Politik zu betreiben. Er legte dar, daß die gegenwärtige Lage ernst sei und verwahrte sich gegen den Vorwurf, diese Lage hervorgerufen zu haben, wie Lloyd George kürzlich angedeutet habe. Sicherlich seien es dessen kriegerische Vorbereitungen in Konstantinopel nicht gewesen, die die Lage gerechert haben. Bonar Law schloß, der Schlüssel der Situation in der Levante liegt nicht in Konstantinopel, sondern in London, Paris und Rom und der unsere Politik beherrschende Gedanke ist, daß wir im Einvernehmen mit den Alliierten arbeiten müssen, da sonst in Europa vollständiges Chaos herrschen würde.

Die Franzosen denken an militärische Maßnahmen.

Paris, 8. November. (Bud. Kor.) Poincaré hatte gestern eine Unterredung mit Foch, die großes Aufsehen erregte, weil man auf in Angriff zu nehmende militärische Maßnahmen zu schließen wußte. Es wird nun bekannt, daß kein Beschluß gefaßt worden ist, sondern Poincaré sich über die Aussichten eines eventuellen militärischen Widerstandes interessierte. Foch soll darauf hingewiesen haben, daß es für die Alliierten für den Fall, daß sich die Türken an ihrem Siege bezaubern würden, ein leichtes wäre, sie am Betreten europäischen Bodens beliebig lange Zeit zu verhindern, und zwar deshalb, weil der Bosphorus und das Marmarameer eine natürliche, leicht zu haltende Verteidigungslinie bilden.

In türkenfreundlichen Kreisen wird erklärt, daß sich Kemal Pascha zu seinen militärischen und diplomatischen Vorstößen lediglich aus innerpolitischen Gründen entschlossen

1922.
a. Kräfte,
Büro,
Strut 22.
Diner Seite,
den, bezieht
niezimme
400 □ Obst
100. Giebel
berne, 800 □
Hausmeister
17.000.000.
moberne,
er Beranbo,
nung, mit
Schneidstall,
ten, 12 Mill
Schmähberg
Billa mit
Hübschkeit
Billa 2 Mill
100 □ Obst
bei Gebäuden
Bl. Erzsebet
35436
RUNDE.
n- und Ob
quarische Re
meter von Se
it, mit ihm
aufsummen
alle nötige
ca für 14
taufen. Dr.
Realitäten
nung, IX. Ra
terre 1. Ra
17395
aufen in je
Beingarten,
ehere Guts
stina, Reali
g-Unterneh
rez-körut 21
7. Vom Ven
ngerecht kom
MÜHLEN
b Motoren
ement, voll
ig, in Suba
nd, mit Te
cherzwohnun
ten, Magas
lichteren, mit
und anderen
Berfzeugen, au
32 verarbeit
100 Millionen
dor, Reali
hmung, Sub
ntea 11. B
3-6. 17395
Kardarlehen
angehörig:
27, Gambri
elephon: 30
Telegramm
-Subapell.
GNON
els-Unterneh
ffizierungen
ary Zoltan
mos csaszar
54-25.) 18072
NTRÄGE
6k elon-
ülönözobli
gel négy-
öldbirtokos,
érlő, nagy-
ádba benő-
nő, ház-
Rákóczi-ut
(Cégnekül)
19887
gyermekes
Slovensz
ldas erde-
rjhez men-
körül szak
Ajánlatok
19. jelizés
ba. 9719
NDENZ
ef Hauptpost
542
Ugy szem
m haragud.
541
nti ungarisch
nde deutsche
z Gestalt, m
abendlich ge
ahlen konnte
ter „Fekete
9808
ETIK
ie überneh
Bändieren u
t Senna in
Belvárosi
erem, IV.,
29. 16996
enna“ jed
tisch, V.,
12975
berufen.

Haben mag und er sicherlich nicht bis zum Neuesten gehen werde. Immerhin betrachtet man die Lage als ernst und befreit sich mit dem Gedanken einer einheitlichen Front gegen die Türken.

Die Kemalisten haben alle wichtigen strategischen Punkte an der neutralen Zone besetzt.

Berlin, 8. November. (Bud. Kor.) United Telegraph meldet aus Konstantinopel, daß nunmehr der englische Oberbefehlshaber General Harrington zugeben muß, daß der Einbruch kemalistischer Truppen in die neutrale Zone sich nicht nur auf einzelne Posten beschränkt, sondern daß tatsächlich alle wichtigen strategischen Punkte von ihnen besetzt wurden. Demgemäß existiert die neutrale Zone nur mehr auf dem Papier, so daß die dringende Notwendigkeit entsteht, zu militärischen Maßnahmen zu greifen, um die Position der englischen Truppen in Tschanaak zu verteidigen.

Die Haltung des Sultans.

London, 7. November. Reuter meldet aus Konstantinopel: Als der britische Oberkommissar den Sultan besuchte, zeigte dieser eine sehr würdige Haltung und erklärte, daß er als Oberhaupt der gesamten mohamedanischen Welt die Beschlüsse von Angora nicht anerkennen könne.

Kemalistische Schreckensherrschaft.

Paris, 7. November. Die griechische Gesandtschaft teilt mit, daß die Türken das griechische Gefangenenlager in Casarea in Brand gesteckt und die Gefangenen, sowie die Christen der Stadt niedergemetzelt hätten. Auf Befehl Kemal Paschas seien acht griechische Offiziere erschossen worden.

Vor Zusammentritt der Nationalversammlung.

Erste Sitzung am 16. November. — Unterbreitung neuer Gesetzesvorlagen. — Die auswärtigen Erscheinungen.

Der dieswöchige Klubabend der Einheitspartei brachte endlich die Gewißheit, daß die Nationalversammlung am 16. November zu ihrer abermaligen meritorischen Tätigkeit zusammentreten wird. Ministerpräsident Graf Bethlen, der in Gesellschaft seiner Ministerkollegen Daruvarn, Kálmán Rakovszky, Graf Klebelsberg und Stefan Szabó-Magyarád erschienen war, führte mit den anwesenden Abgeordneten ein lebhaftes Gespräch über die politischen Aktualitäten und teilte mit, daß die Nationalversammlung für den 16. November einberufen wird, an welchem Tage die weiteren Verfügungen für die Arbeitsfähigkeit der Nationalversammlung getroffen werden sollen. In diesem Tage wird die Regierung auch die bisher fertiggestellten Gesetzesentwürfe unterbreiten. Vorerst wird der Arbeitsminister drei Gesetzesentwürfe einbringen, darunter über die Feststellung der landwirtschaftlichen Arbeitslöhne und über die staatliche Unterstützung der Genossenschaften, die sich mit Erdarbeitunternehmungen beschäftigen. Die schon in der vorigen Session eingebrachte Gesetzesvorlage über die Ingenieurkammern gelangt zunächst zur Verhandlung. Die erste meritorische Sitzung der Nationalversammlung findet am 21. November statt. Zwischen dem Zusammentritt und der ersten meritorischen Sitzung des Hauses, vermutlich am 19. d., begibt sich der Ministerpräsident nach Hódmezővásárhely, um seine Wähler von den Plänen und Absichten der Regierung zu unterrichten.

Während des Klubabends wurden auch die ungarische Fasziistenbewegung und die außenpolitischen Erscheinungen lebhaft besprochen. Ministerpräsident Graf Bethlen zog sich für eine Weile mit dem Minister des Innern zu einer Besprechung zurück. Dem Vernehmen nach hat die Besprechung der beiden Minister der Fasziistenbewegung in Ungarn gegolten. Sehr ernst wird die Bewegung nicht genommen, doch will die Regierung Überraschungen vorgehen. In der außenpolitischen Situation interessieren namentlich die Ereignisse im nahen Osten, da dort Komplikationen eintreten können, die nicht ohne Rückwirkung in Europa wären. Von den Wandlungen in der italienischen Politik glaubt man, daß sie die ungarische Politik nicht wesentlich beeinflussen werden.

Die deutschen Reparationen.

Das Gutachten der Sachverständigen.

Berlin, 8. November. In dem ersten der von den internationalen Sachverständigen der Reichsregierung übergebenen Gutachten, das von Brand, Cassel, Fenz und Keynes unterzeichnet ist, wird erklärt, die Gutachter seien von der dringenden Notwendigkeit, die Mark zu stabilisieren, überzeugt.

Die Stabilisierung müßte in erster Linie von Deutschland selbst ausgehen, wäre aber unter den gegenwärtigen Umständen aus inneren und äußeren Gründen unmöglich. Zu letzteren gehören besonders die Lasten aus dem Versailler Vertrag, die

für mindestens zwei Jahre unbedingt wegzufallen müssen, so lange, bis die Zahlungen aus einem wirklichen Ueberschuß im Staatshaushalt und nicht aus der Inflation erfolgen könnten. Bei Gewährung dieser vorläufigen Entlastung hänge der Erfolg des Stabilisierungsplanes im übrigen nicht von einer Auslandsanleihe, sondern vielmehr von der Gestaltung der Produktionsverhältnisse und des Staatshaushaltes in Deutschland, sowie von der möglichst schnellen endgültigen Regelung des Reparationsproblems ab. Eine erhebliche ausländische Anleihe sei nur möglich, wenn die Kreditgeber die wirkliche Lage am Ende des Moratoriums übersehen könnten. Die Gutachter seien ferner der Meinung, daß das Passivsaldo der gegenwärtigen deutschen Handelsbilanz nicht übermäßig ungünstig zu beurteilen sei und daß, wenn die Zahlungsbilanz von den Zahlungen aus dem Versailler Vertrag und der Kohleneinfuhr zum Erjas der Reparationsföble befreit werde, der Ausgleich der Handelsbilanz möglich sein müßte. Ein Dollarkurs von 3000 bis 3050 sei für die Stabilisierung das richtige. Gegen die Zubilligung des Moratoriums sollte die deutsche Regierung entschiedene Garantien geben, zu denen die Gutachter rechnen die Gründung einer unabhängigen Währungsstelle innerhalb der Reichsbank, welcher die Reichsbank einen angemessenen Teil ihrer Goldreserve zur Verfügung zu stellen hätte, ferner die Verpflichtung, die schwebende Schuld nicht über eine bestimmte Ziffer hinaus anwachsen zu lassen. Dann sei ein internationales Finanzkonjortium zur Mitarbeit bei der finanziellen Stützungsaktion einzuladen. Auch der freie Devisenverkehr müßte wieder hergestellt und der Reichsbankdiskontsatz hinreichend herabgesetzt werden.

Berlin, 8. November. Die schwebende Schuld des Deutschen Reiches erreichte am 31. Oktober die Summe von 720 Milliarden Mark, darunter allein 603 Milliarden an ungedeckten diskontierten Schabanweisungen.

Lord Curzon über die auswärtigen Probleme.

London, 8. November. (Reuter.) Lord Curzon hielt in der City eine Rede, in der er erklärte, daß der Friede nur durch die Zusammenarbeit unter den alliierten Hauptmächten gesichert werden könne. Er besprach sodann die französisch-englischen Beziehungen und erinnerte daran, daß jede seiner Reisen in den letzten Monaten ein Uebereinkommen bedeutete. Er hoffe, daß das Programm der Reparationen immer durch Verhandlungen und nicht durch Gewalt gelöst werden würde. Ich wäre bereit gewesen, fährt Curzon fort, in Lausanne namhafte Opfer für den Frieden zu bringen, aber die Türkei müßte einsehen, daß es eine Grenze der Zugeständnisse gibt, die wir ihr zu machen bereit sind und daß wir den Frieden nicht mit unserer Erniedrigung oder unserer Entehrung bezahlen können. Wir waren immer von dem Gefühl durchdrungen, daß die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Deutschlands für Europa von wesentlicher Bedeutung ist und es sollte Deutschland die Möglichkeit gegeben werden, sein Gleichgewicht und seine Selbstachtung wiederzugewinnen. Aus diesem Grunde sind wir stets für die Zulassung Deutschlands zum Völkerebund, falls Deutschland eine solche wünscht, eingetreten. Ich werde sicherlich nicht dazu beitragen, daß Deutschland einer berechtigten Verpflichtung sich entziehe.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Betriebszulage. Die zur Vorbereitung der Vorlage über die Betriebszulage entfertete Kommission hielt heute vormittag eine Sitzung, in welcher die Regelung der Wassergebühren verhandelt wurde. Wie verlautet, wird beabsichtigt, die Wassergebühren in vier Kategorien einzuteilen, und zwar 18, 24, 30 und 36 K. per Kubikmeter. 18 K. sollen die Kleinberiebe, 24 K. Gast- und Kaffeehäuser bezahlen, während der Preis von 36 K. für Bäder bestimmt werden sollte, doch wird auch hier wahrscheinlich eine niedrigere Kategorie angewendet werden. Uebrigens wird zweifellos die Progressivität zur Geltung kommen.

* Die Verpachtung der Straßenbahn. Wir haben kürzlich berichtet, daß der Vertreter einer belgischen Finanzgruppe M. Bette derzeit in Budapest weilte, um in Verbindung mit der Pachtung der Straßenbahnen Studien anzustellen. Wir teilten auch mit, daß der belgische Vertreter ein fertiges Offert mit sich gebracht hat, welches er, falls er an der Hand seiner Studien zu einem günstigen Ergebnis gelangt, der Hauptstadt überreichen wird. An heutigen Tage hat Herr Bette das Offert an zuständiger Stelle eingereicht. Wie verlautet, will das belgische Konjortium sämtliche zur Abwicklung des elektrischen Verkehrs gehörigen Behelfe und die Verpflichtung übernehmen, die neuen Linien auszubauen und den Verkehr weiter zu entwickeln. In dem Offert wird ein Pachtzins von 25 Millionen belgischer Francs angeboten, welcher Betrag nach Unterfertigung des Kontrakts sofort an die Hauptstadt ausgezahlt wird. — Um über das Offert zu beraten, war heute nachmittag die Zwölfer ad hoc-Kommission zu einer Sitzung einberufen. In

der Sitzung wurde, wie wir erfahren, das Offert des belgischen Konjortiums geprüft und dann der Kontrollkommission, die schon vor zwei Jahren entworfen wurde, um die Ablösung der Straßenbahnen vorzubereiten, überwiesen, damit sie die Angelegenheit gründlich prüfe. Das Offert ist nur ganz allgemein gehalten, so daß man sich über seine finanzielle Wirkung keine Meinung bilden kann. In technischer Hinsicht wollen die Offerten eine einheitliche Stromentwicklungsanlage herstellen, weil diese kostbarer ist. Ferner soll die untere Leitung der Straßenbahn in eine Oberleitung umgestaltet werden. Betreffend die Tariffrage will das Konjortium sich freie Hand sichern und jedenfalls solche Fahrpreise feststellen, daß einerseits das Aktienkapital von 25 Millionen belgischer Francs entsprechend verzinst werden könne; dann erst soll die Hauptstadt an dem eventuellen Nutzen partizipieren. Die Kontrollkommission wird sich in kurzer Zeit mit der Angelegenheit befassen, was aber den weiteren Gang der Ablösungsaktion, beziehungsweise der Bildung einer Aktiengesellschaft nicht beeinträchtigen wird.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hält am Freitag eine Sitzung, in welcher neben anderen Gegenständen die Betriebszulage und die Kapitalerhöhung der Fleischkasse zur Verhandlung gelangen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. Die nordwestliche Depression hat sich zurückgezogen und von Südwesten her ist ein Maximum vorgebrochen; das andere Maximum ist im Nordosten. In den westlichen Teilen Europas ist das Wetter meist bewölkt, zu Regen geneigt und milde, im Osten trockener, kühler. In den westlichen Teilen unseres Vaterlandes zeigt sich einige Witterung; Nachfröhen waren aber nur im Allfald. Das Wetter ist bewölkt und neblig geworden, Niederschläge gab es nirgends. Temperatur: Maximum 7 Gr. Budapest, Magyarád, Szeged, Minimum — 6 Gr. Debreczen; Budapest: Minimum — 1 Gr., heute früh — 1 Gr. — Wetterprognose: Weist bewölkt (neblig), überwiegend trockenes Wetter mit langsamer Temperaturzunahme.

* Die Notstandsaktion des Gouverneurs. Die Mitglieder des Landesvereins der Textilfabrikanten haben zugunsten der Horthy-Aktion 5.983,568 K. gespendet. Es spendeten n. a.: die Reifözer Hanffabrik des Fürsten Descahly und Dr. Julius Pajz (Ráczalmás) je eine Million, die Vácskaer Wollwarenfabrik 600.000 K., die Ungarische Wollindustrie A.-G., die Csepeler Tuchfabrik je 300.000 K. Außerdem sind noch andere größere Spenden eingeflossen.

* Die Mark. Das mit der Mark, es will mir nicht in den Kopf. Noch als alle Gelder gleich waren auf Gottes Kontinent, gleich geliebte Kinder des Mercur, schien es, als würde der Mark etwas Majorennes, Erstgebornes, Gutentwickeltes angehaftet haben. Die Krone, der Frank, die Lire, der Dinar, der Lei, sie hielten sich die Wage, waren aus mehrminder guten Häusern und in jeder besseren Gesellschaft gern gesehen. Doch die Mark übertrug sie alle um gut einen Kopf. Die Mark war fechtig Kreuzer wert, während die anderen kontinentalen Frankarten etwas unter fünfzig. Da ich zum ersten Male auf Reisen ging in deutsche Gauen, sagten mir erfahrene kluge Leute: „Was hier einen Gulden kostet, kriegst du dort für eine Mark.“ Und das traf zu in allen Dingen des Lebens, die für Geld zu erlösen waren. Zahlte man für irgend etwas eine Mark, so fühlte man sich mit vierzig Kreuzern beschenkt; gab man zwei Mark, verdiente man achtzig Kreuzer. Je mehr Mark man als Ungar ausgab, desto mehr Geld erwarb man. Und eben deshalb ist es mir auch heute noch ein unergründliches Rätsel, weshalb ich damals per Nachnahme in Budapest eintraffen mußte. Und warum ich München mit Markschulden belastet verlassen hatte? Am letzten Abend kreditierte mir Kathi Kobus, die Herrin der Künstlerkneipe Simpszifimus, zum Abschied ein Flasche Wein. (Gott segne sie dafür mit Dollargästen!) Drei Mark, an denen ich jedoch nichts verdienen konnte, weil ich sie bis an den heutigen Tag nicht bezahlt habe. O! Ich habe oft an diese Ehrenschuld gedacht, zuletzt, da die Mark zehnmal soviel wert war als die Krone. Ich kalkulierte: die Geschichte ist etwa zwanzig Jahre alt, macht nichts, wenn ich noch ein bißchen warte. Ich bin gewohnt, an der Mark zu verdienen, und draufzahlen möcht' ich nicht. Ich habe gewartet und bin nun in der Lage, meine große Jugendsünde mit sage und schreibe einer Krone u. W. zu regeln. Und da erwacht wieder mein verfluchter Biederfuss, meine sogenannte Anständigkeit. Nein, soviel darf ich an der Mark nicht verdienen. Alles, was recht ist. Weder die Mark noch Kathi Kobus dürfen von mir so schmachlich hintergangen werden. Weil der alte, der starke Bruder unter den kontinentalen Valutageschwütern, momentan in Schwierigkeiten geraten ist, darf ich mir das als einmaliger Verbindlicher nicht zunutze machen. Nein und tausendmal nein! Da warte ich lieber noch, bis die Mark wieder besser ist. Kathi Kobus, die für Künstler und sonstige Logodiebe immer ein Herz gehabt hat, wird meine Saumigkeit, die in valutarischer Anständigkeit wurzelt, zu würdigen wissen. Sie versteht mich. Sie hat mich auch damals verstanden.

* Der Hilfsverein der technischen Hochschule be- ging heute die sechzigste Jahreswende seiner Grün- dung. Zur Feierlichkeit hatten sich auch Gouverneur Nikolaus v. Horth, die Erzherzoge Josef und Josef Franz und die Erzherzogin Augusta ausgedrückt.

Die Begrüßungsansprache hielt Rektor Kornel Jelovick. Er wies auf die Erfolge hin, die die un- garischen Ingenieure im In- und Auslande erzielt haben, und schrieb sie teilweise auch der Tätigkeit des Hilfsvereins zu. Der Hilfsverein habe nicht nur Wohl- tätigkeit geübt, sondern die Jugend auch zum Wirt- schaftswesen und zur Respektierung der Autorität erzo- gen. Die Tätigkeit und die Ziele des Vereins würdige ein- gehend der diesjährige Präsident des Hilfsvereins Tibor Kőrös. Die Internationale, die eine Zeitsung auch in die- sem Verein durch den Galilei-Club vertreten war, werde hier fernerhin nicht mehr geduldet werden. Der frühere Präsident des Hilfsvereins Paul Tarsan schilderte hierauf die abwechslungsreiche Vergangenheit des Ver- eins. Nun folgte die Begrüßung des Vereines durch die Vertreter verschiedener Körperschaften. Im Namen der Ingenieure richtete Paul Sztrókan an den jubelnden Vereinen Worte des herzlichsten Glückwunsches. Anton Madaróc überbrachte die Glückwünsche des Hungaria- Vereins ungarischer Techniker. Im Namen des Bundes vereins ungarischer Techniker sprach János von der Vereine der ungarischen Hochschüler sprach János von der Vereine der ungarischen Hochschüler wurden dem Gouver- neur, den beiden Protektoren des Vereines, Erzherzog Josef und Erzherzogin Augusta, wie auch dem Rektor Magnificus und den Ehrenpräsidenten Konstantin Jeleński, Alexander Rejtő und Arpad Ká- szyn, ferner den Ehrenmitgliedern Josef Kürschá- und Major Stefan Millek künstlerisch ausgeführte Plakate überreicht, die aus Anlaß des Jubiläums ange- fertigt worden. Die Feierlichkeit wurde durch das Ab- singen des Spökt geschlossen. — Sodann wurde im Namen des Hilfsvereins eine Gedenktafel enthüllt, die das Andenken der in den vorjährigen weltunruhigen Kämpfen gefallenen Techniker Tibor Vámos und Anton Lajtony, wie auch des bei einer Explosion verunglückten Hörers der technischen Hochschule Eugen Vitéz für spätere Geschlechter bewahren soll. Gouverneur Nikolaus v. Horth gedachte des Heldenopfers der Jünglinge mit folgenden Worten: „Dies ergriffen sie sich hier vor dem Dementmal dreier ungarischer Jüng- linge. Zwei opferten ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes, der dritte wurde das Opfer seiner begeis- terten Pflicht. Die Erinnerung an sie und die Begeiste- rung, die wir daraus schöpfen, möge ihre Tat in der Seele der Jugend wachhalten.“ Erzherzog Josef legte zum Zeichen seiner Liebe und Dankbarkeit einen Kranz nieder.

* Eine peinliche Affäre. Das Kursblatt A Nép veröffentlichte gestern einen vom Abgeordneten Paul Zándor in einem amerikanischen Blatte veröffent- lichten Artikel und knüpfte an diesen heftige Angriffe gegen den genannten Abgeordneten. In dieser Ange- legenheit besprach sich Paul Zándor heute mit meh- reren Prinzipalgenossen, dann veröffentlichte er eine längere Erklärung, die im wesentlichen folgendes enthielt: Er kenne das zitierte amerikanische Blatt überhaupt nicht und wisse von seinem dort erschie- nenen Artikel nichts. Wohl aber habe ihn vor drei Monaten ein ausländischer Journalist aufgesucht, der von ihm Mitteilungen über seine Erlebnisse während des Bolschewismus und in den folgenden Zeiten er- bat. Er habe dem Journalisten den Sonderabdruck eines Vortrages übergeben, den er am 15. Februar 1. J. in Debreczen unter dem Titel „Erinnerungen und Belehrungen“ gehalten. Aus diesem Vortrage scheint der betreffende Journalist den im amerikani- schen Blatt veröffentlichten Artikel geschöpft zu haben. Im übrigen halte er die Kritik, die er in jenem Vortrage geübt, vollinhaltlich aufrecht. Zu dieser Er- klärung bemerkt S. dróai Uffág folgendes: „Paul Zándor dementiert das ihm zugeschriebene Interview, anerkennt aber, daß er seinen in Debreczen gehaltenen Vortrag einem ausländischen Journalisten mit dem Bemerkten übergeben habe, daß er ihn benutzen könne. Nebenfalls hätte Paul Zándor größere Behutsamkeit an den Tag legen müssen, und wenn er sich in einem ausländischen Blatte äußern wollte, so hätte er mindestens jede Zeile überlegen sollen, die er unter seinem Namen erscheinen zu lassen ge- wollte. Diese Behutsamkeit hätte gerade derjenige Paul Zándor vor Augen halten müssen, der auch schon vor der Oktoberrevolution sich mit seinen Äußerungen genügend vergaloppiert hat.“

* Hungerstreik der Schwester des Bürgermeisters von Cor. Wie aus Dublin gemeldet wird, hat Mary Mac Swiney, die Schwester des Bür- germeisters von Cor, der bekanntlich infolge Hunger- streiks im Gefängnis gestorben ist, sich gleichfalls am Hungerstreik entschlossen. Sie wurde nämlich in der vorigen Woche auf Weisung der Regierung ver- urteilt und ohmt nun im Muntjongefängnis das Bei- spiel ihres Bruders nach.

* Fleisch, Milch, Preiskontrolle. Die allgemeine Tendenz des Warenmarktes ist infolge der Zurück- haltung der Käufer derzeit flau, trotzdem sind die Ver- käufer nur in Ausnahmefällen zu Preisabschlüssen bereit. Die Preisbildner müssen in der frischen wirtschaftlichen Situation, in der wir uns befinden, sich mit weit geringeren Gewinnmargen als bisher be- gnügen, da die Aufnahmefähigkeit des Publikums außerordentlich begrenzt ist. Besonders hält das Metzger- gewerbe die Fleischpreise noch immer sehr hoch, obwohl das Lebendvieh stets billiger wird. Das Publikum müßte bei der Bekämpfung des Fleisch-

weckers mitwirken und jene Metzger, die übertrieben hohe Preise fordern, bei der Zentral-Preisprüfungs- kommission anzeigen. Ernährungsminister Johann Bud hat die Weisung erteilt, die strengsten Maß- nahmen gegen die Fleischhauer, welche die Preise nicht ernstlich herabsetzen, zu ergreifen. Wir wollen hoffen, daß nun auch Taten folgen werden und der Fleischwucher ein Ende nimmt. Organe der Preisprüfungskommission haben bereits die Ge- schäftsbücher einzelner Metzger und Fleischhauer überprüft, um festzustellen, welche Preisgewinne in diesem Gewerbe erzielt werden. Es wäre vorteilhaft, wenn der kommunale Lebensmittelbetrieb auch Rind- fleisch ausschütten würde, denn der Wucher macht sich besonders in dieser Fleischgattung geltend. Das Er- nährungsministerium ist entschlossen, das strengste Abhandlungsverfahren gegen alle jene Faktoren einzu- leiten, die an der Fleischwucherung mitschuldig sind. Eine weitere Mißere besteht auf dem Gebiete der Milchversorgung. Die Milchbestände, die in den Verkehr gelangen, sind zu gering, um den ganzen Bedarf zu decken. Die Haushaltungen stehen ohne Milch, während die Milchunternehmungen die Milch frei für Butter und Käse verarbeiten dürfen. Man läßt es ruhig gemähren, daß die Milchprodukte zu immens hohen Preisen verkauft werden, wäh- rend es an Milch für die Säuglinge mangelt. Das Ernährungsministerium müßte die Aufar- beitung der Milch zu Butter und Käse sofort ver- bieten, denn sonst wird die Milchversorgung vollstän- dig zusammenbrechen. Es handelt sich um ein Pro- blem, das auch den Volkswohlfahrtsminister Josef Wass beschränken müßte, da es mit der Volks- gesundheit in engem Zusammenhange steht. Auch die Geschäftsbücher der Milchtrinkhallen werden von Or- ganen der Preisprüfungskommission kontrolliert, denn es besteht der Verdacht, daß unerlaubt hohe Gewinne einbezogen werden; ferner soll festgestellt werden, welche Milchmengen durch die Trinkhallen der allge- meinen Versorgung entzogen werden.

* Zwei, drei Kaffeelöffel Dvornaltine auf eine Tasse Milch versehen Kraft und Gesundheit.

* Todesfälle. Der bekannte Danteforscher, Ruitos an der Universitätsbibliothek Josef Kapósh ist in der verflochtenen Nacht nach langem Leiden im 59. Lebensjahre gestorben. Er hat mehrere auf Dante bezügliche Werke geschrieben; das bedeutendste ist „Dante in Ungarn“. Kapósh war katholischer Geist- licher, wurde 1898 Direktor der St. Stefanusgesell- schaft, dankte aber 1906 von seiner Stelle ab, trat zum reformierten Glauben über und vernahmte sich. Er war es, der die Dante-Zentennialfeier in Buda- pest, darunter die Dante-Ausstellung, arrangierte, aus welchem Anlasse er das „Neue Leben“ Dantes in ungarischer Uebersetzung und in schöner Ausstattung herausgab. Als er sein Ende herannahen fühlte, söhnte er sich mit der katholischen Kirche aus. Er hinterläßt zwei Söhne; Redakteur Alexius Maghar ist sein Stiefbruder. Das Leichenbegängnis findet Freitag, 10. d., halb 4 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhof nach röm.-kath. Ritus statt. — Gräfin Vik- toria Zichy, eine Schwester des Bischofs Grafen Julius Zichy und des gewesenen Kultusministers Grafen Johann Zichy, ist am Sonntag in Pécs plötz- lich gestorben.

* Mordattentat auf einen Chefredakteur. Aus Belgrad telegraphiert man: Wie aus Sophia gemeldet wird, wurde der Chefredakteur des bolsche- wistischen Blattes Nowaja Rossija, Alexander Aga- jew, vor seiner Redaktion getötet. Der Attentäter Nikolaus Bulow ist flüchtig.

* Grand Fayence-Seife, hergestellt unter Zuzug von Crème Fayence, überall erhältlich.

* Feuer. Im Hause Bulesgasse 21 kam heute nachmittags im Keller ein Feuer zum Ausbruch, welches sich rasch verbreitete. Die im Keller befind- lichen Holz- und Kohlenvorräte der Parteien — fast durchwegs Fabrikarbeiter — wurden ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr konnte erst nach zwei- stündiger mühevoller Arbeit den Brand lokalisieren.

* Aurrentierung eines Börsenkommissionärs. Der Mediziner Stefan Horváth erstatte bei der Polizei gegen den auf dem Jókaiplatz Nr. 10 etablierten Kommissionär Oskar Tihanyi bei der Polizei die Anzeige wegen Unterschlagung von 2.800.000 K., für welche Summe Tihanyi Silber- kronen einkaufen sollte. Auch der Börsensekretär Ju- lius Holits erstatte gegen Tihanyi die Straf- anzeige, weil Tihanyi Aktien im Werte von ander- halb Millionen Kronen, die er in „Kost“ erhalten hatte, für eigene Zwecke verwendet hat. Gegen Ti- hanyi, der noch vor kurzer Zeit Parkettänzer war und der aus der Hauptstadt verschwunden ist, wurde ein Steckbrief erlassen.

* Lohnbewegungen. Die Zimmer- und Fensterreinigungsarbeiter haben heute morgen wegen Lohnminderungen die Arbeit bei sämt- lichen Unternehmern eingestellt und ihre Arbeits- bücher den Arbeitgebern abverlangt. Diese berufen sich darauf, daß die Arbeiter in den letzten sechs Wochen bereits eine Lohnerhöhung von 70 Prozent erhalten hatten und jetzt weitere 50 Prozent ver- langen. Nachdem diese Forderungen der Höhe der Löhne in der Eisenindustrie nahekommen, konnten die Arbeitgeber den Wünschen ihrer Arbeiter nicht entsprechen.

* Lehrerjubiläum. In der Gemeinde Káko- palota wurde dieser Tage das 25jährige Jubiläum des Schuldirektors Arpad Strauch und des Lehrers und Direktorstellvertreters Anton Czeglédn feierlich begangen. Der Feier wohnten außer dem Vertreter des Unterrichtsministeriums auch Delegierte des Bács- Kreises und anderer Behörden bei. Die Jubilare wur- den von der Gemeinde mit je fünf Goldfrüden bedacht. Den Schluß der Feier bildete ein Bankett zu 150 Ge- decken.

* Budapest Trabfahren. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Une petite (Kollin) erstes, Karpurka zweites, Kleine Dönn drittes. Tot. 10:34. Platz. 10:12, 11, 12. — II. Ferkó (Königs) erstes, Jolroska zweites, Bessie Todd drittes. Tot. 10:59. Platz. 10:21, 41, 15. — III. Herakles (Wodan) erstes, Gaster zweites, Lady Diana drittes. Tot. 10:25. Platz. 10:21, 17. — IV. Sillery (Magyar) erstes, Roca zweites, Johann drittes. Tot. 10:24. Platz. 10:34, 45. — V. Samu (Zwillinger) erstes, Hyade zweites, Pances drittes. Tot. 10:40. Platz. 10:13, 13, 14. — VI. Adoma-Bisk- hang (Eigentümer) erste, Indus-Majongó zweite, Csobáncz-Zeda III dritte. Tot. 10:20. Platz. 10:15, 16.

* Brautausstattungen. Leinenpezalitäten, Leinen- batiste, Rumburger Leinwandreste, Tischwische, Hand- tücher besorgt jeder im eigenen Interesse, wenn er seinen Bedarf bei der bestrenommierten Firma Bernhát Kóh u. VII., Király-utca 13, Gejzduddar, 2. Hof, deckt.

Bepl, Budapest, Bács-utca 19. Bepl, Wien, I., Körnerstraße 28. Zentrale Dianobad. Führendes Haus. Für erfolgreiche Dauerwollung. Für unschädliche Haarfärbung. Für Kosmetik zu Modestriren. Für kosmet. Parfümerie zur Schönheitspflege. Zivile Preise. Verlangen Sie Prosp. u. Friseurbilder.

Hallo! Hallo! Rasch ist erledigt jede schwierige An- gelegenheit, wenn Sie Haus-Telephon durch die Ungarische Privat-Telephon-A.G. (Magyar Magántelefon r.-t., Károly-körút 3, Kélemelet) errichten lassen. Telephon- Zöljei 116-01, Zöljei 116-04.

„Sunhadi János“ ist seit 60 Jahren als Berle der Bitterwässer anerkannt. Lassen Sie sich nichts anderes an- drängen. Jede Etikette trägt den Namen „Zozlehner“.

Theater, Kunst und Literatur.

*(Luisa-Blaha-Theater.) Offenbachs „Schöne Helena“ ist den Händen ihrer neuen Uebersetzer ent- schlüpft und trat uns heute zu unserer aufrichtigen Ver- gnügen in der viel fleißigeren Tracht der Worte und des Geistes entgegen, die ihr der unerreichte Meister der ungarischen Operetten-Übersetzung Emil Makai seiner- zeit in dem alten Volkstheater angezogen hat. Die aus- gelassene Operette fühlte sich auf der kleinen Bühne des Mohrengassen-Theaters wohl etwas beengt, aber, was der spätgeborenen Schwester, der stamm- und silber- wandten „Si-Si“ gelang, das traf auch die „berneuerte“ Helena und richtete sich in den beschränkten Räumen so gut als möglich ein. Wenn auch der Akt vor dem Tem- pel der Venus nur ein miniature dargestellt werden konnte, reichte die Bühne für das Schlaggemach der leicht- blütigen Hellenenkönigin immerhin aus, denn für ein zärtlich liebend Paar, wie Paris und Helena, ist auch in dem kleinsten Boudoir Raum, vorausgesetzt, daß es so luxuriös, bequem und einladend eingerichtet ist, wie das- jenige, in dem am Luisa-Blaha-Theater der zweite Akt der „Schönen Helena“ spielt. Ersti Pécs ist auch in der etwas strengeren Griechentracht eine wirklich schöne Helena, die mehr auf schönen Gesang, als auf Witz und Geist eingestellt ist und um die Person dieser schönen Königin bewegte sich in ranggleicher Schönheit der Form und übermütige Griechentöne Mona Václav. Dem Realhas gab der vielseitige Zzi m a i die richtige Kom- plettschwere und Václav ist ein Paris von angenehmem Bombant- und Liebhebergaben, auch geistlich auf dem Damm. Der Menelaus Benó Tamás ist noch in sommerlicher Form, und besonders imponierend ist auch der Agamemnon Kúlló's nicht. Dagegen konnte man an den Magerlu der zwei jüngsten Komiker Kott und Verebes keine Freude haben. Die Reprise hat dem Auge und dem Ohr so viel, daß der Erfolg der „Schönen Helena“ in Taschenformat sich leicht einstellte.

*(Konzerte.) Von russischer Muse widerholten gestern die großen Konzertsäle der Redoute und der Musikakademie. In der Redoute spielte Herr Schram, in dem wir bereits im vergangenen Jahre einen An- wärter auf hohe pianistische Ehren kennen gelernt haben. Schumanns „Symphonische Etuden“, Hand- Variationen und russische Lieder brachten dem Konzertgeber, einem virtuosen Tastenspieler, bei dem Kunstsinne und jugendliche Zügellosigkeit ihren Kampf

FEINE
BRAUTAUSSTATTUNGEN
Alle Gattungen feinsten Leinenwaren u. Tischgedecke, Leinen-Batiste. Auch Rumburger Leinenreste bei
KOHN BERNÁT, VII., Király-utca
Gozdu-köz, II. Udv.

noch nicht ausgeprochen haben, viel warmen Beifall ein. — Hr. Piroška Zilzer, die zur gleichen Zeit in der Musikakademie am Flügel saß, entledigte sich eines ausschließlich aus Werken russischer Autoren zusammengestellten Programms. Die Künstlerin zeigte sich im Besonderen erfreulich entwickelter technischer Mittel, denen sie gediegene Musikalität und gefällige Empfindsamkeit hinzuzufügen vermochte.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz Albert Verzeviczys eine Sitzung, in der der Vorsitzende zunächst des Ablebens Géza Gárdonyis und Gustav Heintzachs gedachte und den Generalsekretär Karl Székely ersuchte, die Gedenkrede auf die beiden Toten zu halten. Generalsekretär Karl Székely verwies auf den schweren Verlust, den die Kisfaludy-Gesellschaft durch das Ableben Gárdonyis und Heintzachs erlitten hat und würdigte in schwingvollen Worten ihre Verdienste und ihre Bedeutung für die Literatur. Sodann gedachte der Generalsekretär Eugen Rakocsi, der dieser Tage sein 80. Lebensjahr vollendet, und beantragte, protokolllarisch dieses seltenen Festes zu gedenken. Sodann berichtete der Generalsekretär über laufende Angelegenheiten. Schließlich las Anton Rada Kunstübersetzungen vor, die lebhaftesten Beifall fanden, während Franz Papp eine Studie über die Lyrik Paul Gyalais vorlas.

In der kön. Oper tritt am 17. d. die estländische Tänzkünstlerin Ella Jiback, die schon anlässlich ihres Auftretens im vergangenen Jahre großen Erfolg erlangt hat, vor ihrer amerikanischen Tournee auf.

Im Lustspieltheater findet nächsten Samstag, 18. d., die Erstaufführung eines der erfolgreichsten amerikanischen Stücke „The Sign on the Door“ von Channing Pollock in der Uebersetzung Eugen Seltz unter dem Titel „A esküvő“ statt. Die weibliche Hauptrolle wird von Frau Feida Gombaházi dargestellt; in London hat die weltberühmte Schauspielerin Gladys Cooper in dieser Rolle ihren glänzendsten Erfolg erlangt. In der amerikanischen Produktion tritt zum ersten Male Gabriel Rajnai auf, der in einer außerordentlich interessanten und aufregenden Rolle auf der Bühne des Lustspieltheaters seine künstlerische Tätigkeit beginnt. In den übrigen Hauptrollen sind Julius Bogdán, Emil Janyosi, Nikolaus Béla, Alice Mihályi, Lúcia Székely, Gustav Pártos, Stefan Dózia, Géza Veregy, Georg Dénes und Edmund Vardi beschäftigt. Die Regie führt Wilhelm Szilágyi; die neuen Dekorationen sind nach den Entwürfen Béla Málnais angefertigt. — Donnerstag geht „Cserebere“ in Szene, Samstag „Az ördög“ als Nachtvorstellung, Freitag „Tajfun“. — Das neue Kartenbureau des Lustspieltheaters befindet sich Waihuergasse 19 in den Lokalitäten der Harmonia (Telephon 70-14).

Die Freitag stattfindende Premiere der „Bajadere“ im Königstheater verspricht mit ihrer glänzenden Ausstattung und der erstklassigen Rollenbesetzung einen der größten Operenerfolge der letzten Jahre. Bei der Premiere wird die Zwischenaktmusik der anwesende Komponist der Operette Emerich Kálmán dirigieren.

Im Festungstheater tritt in der Rajna-Geborschen Operette „A hajduk hadnagya“ Gitta Stöds in der Rolle der Jadmiga jeden Abend vor dichtbesetztem Hause auf. — Samstag geht Gabriel Dregeles ausgezeichnetes Lustspiel „A kisasszony férje“ in Szene. Sonntagabend wird „A hajduk hadnagya“ gegeben.

„Kékszakál nyolcadik felelége“, das außerordentlich geistreiche Lustspiel Alfred Savoirs, bezieht im Theater der Inneren Stadt das Jubiläum seiner 25. Aufführung. In dem Stück, das bisher ausnahmslos vor ausverkauften Häusern gegeben wurde, werden auch an diesem Abend Ilona Tihos, Mária Szilágyi, Margit Benedek, Samlan, J. Molnár, Harjányi und Veregy die Hauptrollen spielen.

Auf der Bühne des beliebten Intimen Kabarets finden heute zwei Vorstellungen statt; um halb 4 Uhr nachmittags Kinder- und Abendvorstellung beginnt um halb 8 Uhr. Zur Aufführung gelangt das ausgezeichnete neue Repertoire.

Das 75. dichtbesetzte Haus applaudierte gestern im Apollo dem besonders sensationellen Repertoire. Das „lustige Repertoire“ des Apollo geht unter der stürmischen Heiterkeit des Publikums seiner 100. Aufführung entgegen. Arrangements des Konzertbureaus Jodor (Waihuergasse 1, Telephon 88-61):

Der Violinkünstler Josef Szigeti, der in der diesjährigen Saison bei den Philharmonikern den größten Erfolg erlangt hat, veranstaltet seinen einzigen Violinabend heute um halb 9 Uhr in der Musikakademie unter der Mitwirkung des Schweizer Klavierkünstlers Walter Frey.

Die allgemein beliebte Sängerin Erzi Gervay veranstaltet unter Mitwirkung des Prof. Ferdinand Szoll am 11. d. in der Musikakademie einen Ariens- und Liederabend. Beginn halb 9 Uhr.

Der Violinkünstler Francis Kráncsi wird nach seiner langen und erfolgreichen ausländischen Tournee am 13. d. einen Violinabend veranstalten, für den sich in musikalischen Kreisen großes Interesse äußert.

Kammerlänger Franz Steiners, des weltberühmten Liederlängers, Abend findet heute, 9. d., statt. Der Künstler wird außer Schumanns Dichterliche auch Lieber von Schubert und von Wolf vortragen. Nur einige Karten erhältlich. (Harmonia. M., halb 6.)

Es ist uns gelungen, Sent Mahesa, die weltberühmte, sensationelle Darstellerin ägyptischer und indischer Tänze, für einen Abend zu gewinnen, der am 30. d. stattfindet. (Harmonia. M., halb 6.)

Johann Kóncz, der weltberühmte Violinvirtuose, gibt seinen einzigen Abend am 23. d. (Harmonia. M., halb 9.)

Alma Moadie, die weltberühmte Wundergeigerin, die im verflorsten Jahre enorm große Erfolge hatte, hält ihren Abend am 24. d. ab. (Harmonia. M., halb 9.)

Dohnányis Beethoven-Abend am 22. November in der Musikakademie um halb 9 Uhr. Der nächste Abend findet am 1. Dezember um halb 9 Uhr statt. (Köszövényi.)

Béla Csukás Celloabend am 11. November um halb 6 Uhr in der Musikakademie. (Köszövényi.)

Dr. Franz Göspár hält unter dem Titel „Hires asszonyok és koruk“ Samstag nachmittags um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag.

Im Kammerkina gehen heute und morgen zum letzten Male „Arabiai éjszakák“, „Zigoto, a sárgák réme“ und „Chaplin mint alkoholista“ in Szene. Beginn der Vorstellungen um halb 5, viertel 7, 8 und halb 10 Uhr.

Corio: „Theodora“, die größte Filmschöpfung aller Zeiten. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

Der weltberühmte Priscilla Dean-Film „Mih Lobo“ wird im Esthino Donnerstag aufgeführt.

„Theodora“ in der Urania um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

In der Omnia wird der erste Teil von „Arabiai éjszakák“: „A megdermodt város“ um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

„Theodora“ in der Urania um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.
* Nur in der Renaissance ist der sensationelle, große amerikanische Guignol-Film „Sátánkarmok“ und gleichzeitig „Arabiai éjszakák“, ferner „Chaplin, az alkoholista“ zu sehen. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6, 8 und um 10 Uhr.

* Nur noch heute und morgen wird im Royal Apollo der erfolgreiche „Theodora“-Film aufgeführt. Dieser Film ist ein wahres Meisterwerk der italienischen Filmfabrikation und wurde die ganze Woche hindurch vor dichtbesetzten Häusern aufgeführt. (Telephon József 118-91.)

„Theodora“ in der Urania. Anlässlich der internationalen Filmkonkurrenz in Mailand, wo die größten Filmfabriken der Welt um die Palme warben, hat „Theodora“ den ersten Preis gewonnen. Sozial ist gewiss, daß es eine größere Sehenswürdigkeit, eine reichere und herrlichere Filmaufnahme nicht gibt. Die Urania ist ständig von einem vornehmen und zahlreichen Publikum dicht gefüllt. Die Vorstellungen finden täglich um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten statt.

* Silberster Schaffer macht im Besthino in der Hauptrolle von „Professor Luzifer“ ständig volle Häuser. Heute zum letzten Male.

Offener Sprechsaal.*

Für die notleidenden Kinder.

— Ein Aufruf der Bester Israelitischen Kultusgemeinde. —

Jüdische Brüder!

Der Herbst hat angepöcht, in gewaltigem Anlauf naht der Winter, und er trifft die Tausende armer, jüdischer Schulfinder ohne Kleider, ohne Schuhwerk, ohne Nahrung. Schmerzlicher als die Erwachsenen bedrohen die endlosen Leiden im Gefolge des heranabenden Winters die Kinder, die infolge der schwachen Kriegsernährung ihre Widerstandskraft ohnehin eingebüßt haben.

Brüder! Es handelt sich um die Rettung des Lebens von Tausenden und Tausenden verarmter Kinder. Nehmet teil an diesem edlen Werk, das für die Erhaltung der Zukunft und der Hoffnung unserer Glaubensgemeinschaft, der jüdischen Kinder, vollbracht wird. Wir dürfen nicht zucken, ehe wir das notleidende Kind mit den notwendigsten Kleidern versehen haben. Aber hierbei, vielleicht sogar in erster Reihe, müssen wir auch für die Ernährung der Kinder sorgen. Denn es ist wahrhaftig keine Phrase, sondern Wirklichkeit, daß unsere Kinder in zahlreichen Fällen mit hungerndem Magen zur Schule gehen, wo sie während des Unterrichts, von Hunger geschwächt, ohnmächtig werden.

Gebet von eurem Ueberflus, ja gebet, selbst wenn kein Ueberflus vorhanden ist. Und eilet mit eurem Spende, denn es ist schade um jeden verarmten Tag, Advokanten, Kaufleute, Privatre, Brüder! Sendet Kleider, Wäsche, Schuhwerk. Wer dazwischen nicht besitzt, sende Geld oder Lebensmittel. Spendet und sammelt Spenden für den heiligen Zweck! Laßt uns Glück daran finden, daß wir Gutes tun können, und Gottes Segen wird euch begleiten und glücklich machen.

Alle Arten Spenden sind an die Wohltätigkeitssektion der Bester Israelitischen Kultusgemeinde (VII., Sip-utca 2, Tür 2) zu adressieren.

Mit glaubensbrüderlichem Gruß und ausgezeichnetem Hochachtung
Budapest, 6. November 1922.

Josef Blücher m. p., Dr. Wilhelm Grauer m. p., Vorsitz.

BECSÜLTESSE MEG ELÖBB
azután győzött meg, hogy én fizetem a legjobbat
arany, brilli- Budapest, VI. ker.,
ans, ezüstért, ADLER, Király-utca 14. sz.

Sehr bedeutende, leistungsfähige ausländische Teppichfabrik (Jutesynva und Jutesläufer) sucht einen bei den Grosskauffleuten nachweisbar gut eingeführten

VERTRETER

Anträge unter Angabe der Referenzen unter Chiffre „Grossindustrie“ an die Expedition dieses Blattes zu richten. 489

la POROSZ SZÉN

Felső-szilézia legjobb bányából, raktárról
azonnal szállítható
luvar- és vagontelekben, vidékre is

PONGRÁCZ ÉS PONGRÁCZ

Budapest, IV., Váci-utca 20. sz. Telefonszám 43-27.

Veszünk használt kölnivíz, toilette-
viz, parfüm és szájríz
üvegeket magas
áron.

Ifj. Gábor Andor és Társa, IV., Régi posta-u. 10.

Gyöngyöt, brilliánst a legmagasabb
Varjas Pál, Károly-körút 15, napl
áron veszek
a Központi város-
házzal szemben.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Schätze gratis Brillanten, Gold, Silber.
Zable höchste Tagespreise.
Falsche Zähne bis K 320.
Lemmel Leo, Dob-utca 47.

Die
Auktionen des Ernst-Museums
XXI.
Silbersammlung des Grafen Peter Vay
Verlassenschaften von I. B. sowie Antiquitäten, Kunstgegenstände, Möbel, Teppiche, Gobelins und Bilder.
(Amerling, Barabás, Bassano, Benzur, Borsós, Canon, Fúger, Hondoetter, Lotz, Magnasco, Marko, Netscher, Palamedes, Ribera, Székely, Zuccarelli etc.)
Auktion: vom 9. November täglich nachmittags von 3 Uhr an.
Reich illustr. Katalog erhältlich und Aufträge übernimmt
AUKTIONSFÜHRUNG: Budapest, Nagymező-utca 8.
Telephon: 120-14.

BRILLANTEN GOLD, SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körút Nr. 21. ♦ Telephon: József 103-74.

Szörmebundák
olcsó árban Bodnár József szücsmesternél
Budapest, V., Nádor-utca 15. Telefon 12-79.

BRILLANTEN Juwelen,
Gold, Silber,
falsche Zähne
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den
Tagespreisen
der Juweliere
**Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27,
Ecke Vas-uten.**

Bureau mit Telephon
zu vermieten
an frequenter Stelle (VI.,
Jókai-tér 10, Halbstock 2)
Telephon 157-70.

Brillanten Perlen, Platin, Gold-
und Silbergegenstände
falsche Zähne per St. bis K 320. — zu höchsten Tagespreisen
Hartmann A. és társa, Erzsébet-körút 37. (Royal-Orfeum
mellett.)
Telefon József 121-56. Telefon József 121-56.

ABBAZIA Hotel-Pension
Breiner
(Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und
Süßwasserbäder im Hause, Lift, Zentral-
heizung. (Separate Küche für Diabetiker.)
Telegramm-Adresse: BREINER, ABBAZIA.

GOLD, BRILLANTEN, SILBER
kaufe zu riesig hohen Preisen. Alles
Geld wird zum höchsten Preis eingelöst.
Falsche Zähne bis 320 Kr.
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.

Flecht- und Klöppelmaschinen
jeder Art, zur Erzeugung von Litzen,
Kordeln, Spitzen etc. etc. samt allen
Vorbereitungsmaschinen, erstklassige
deutsche Fabrikate, kurzfristige Liefer-
bar. Gefällige Anfragen an
Ing. Max Resek und Co., Wien,
IX., Türkenstrasse Nr. 19.

Zahlen auch **BRILLANTEN** PERLEN,
Fasson. Für **GOLD,**
Silber und falsche Zähne
zahlt die höchsten Tagespreise.
**Országos Ekszerház, Rákóczi-ut 17,
(Urania Bank)**

Férfiöltönyt, telikabátot, felöltöt hozott kelme-
ből elfogudható árban készítek.
Cselom kiterjedt vevőkörre szert tenni
Brünaer, férfiszabó, VI., Vilmos császár-ut 37.
Brillanten Perlen, Antiquitäten
kauft zu höchsten Prei-
sen als jeder andere.
vis-à-vis der Theorien-
städter Kirche. Telefon.

Székely Emil, Király-utca 51

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten, Schmelter Benó

Telegramme.

Die Wahlerfolge der Demokraten in den Vereinigten Staaten.

New York, 8. November. (Reuter.) Die Wahlerfolge der Demokraten werden als Misserfolg der Politik Hardings gedeutet.

Paris, 9. November. Nach den gestern abends in Washington bekanntgewordenen Wahlergebnissen steht es bereits fest, daß die republikanische Mehrheit im Repräsentantenhaus einen Verlust von 37 Sitzen aufweisen wird.

Die Vorgänge in Italien. Ersparungsmaßnahmen.

Rom, 8. November. Das Ministerkomitee für Finanzreformen stimmte zu, daß die Uebertragung des städtischen Telefonwesens an die Privatindustrie in Vorbereitung gezogen werde.

Der neue bairische Ministerpräsident.

München, 8. November. Nachdem alle drei Koalitionsparteien des Landtages, nämlich die bayerische Volkspartei, der Bauernbund und die Mittelpartei, sich auf die Kandidatur des früheren Kultusministers Dr. v. Knilling als Ministerpräsident geeinigt hatten, trat nachmittags der Landtag zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten zusammen.

Troski über die Abrüstung.

Moskau, 8. November. (Tschechisches Press Bureau.) Die Mitglieder des Kongresses der kommunistischen Internationale sind gestern früh aus Petersburg hier eingetroffen.

Volkswirtschaft.

Industrieschutz und Handel.

Von Dr. Oskar Morawy. Rechtsanwalt, leitender Sekretär des Landesverbandes der Ungarischen Lederindustriellen. Es gibt Einsenweisheiten, die nicht oft genug betont werden können. Eine solche ist die wirtschaftliche These von der Mehrproduktion, von der Einschränkung der Einfuhr und der Steigerung der Ausfuhr.

Menyasszonyi kelengyék, rendkívül leszállított árban. Bleyer Sándor, IV., Haris-köz 5.

fön. ung. statistischen Zentralamtes im dritten Quartal dieses Jahres wieder verschlimmerte, läme es einem nationalökonomischen Parakrisi gleich.

Von diesem Gesichtspunkt können wir der Richtung, die das offizielle Organ unserer Handelswelt Dunke in jüngster Zeit einschlägt, keineswegs beipflichten. Auch die letzte Nummer dieser Zeitschrift enthält kaum einen Artikel, dessen Tendenz nicht darauf abzielt, im Interesse der freizügigen Ausfuhr von Rohstoffen und der Einfuhr von fertigen Industrieprodukten eine Lanze zu brechen.

Gegenüber dem wie die Leder- und Schuhindustrie, werden in den Spalten der Dunke auch andere Industriezweige behandelt. Auch der Textil- und Hutindustrie, dem Schneidgewerbe, der Zuteindustrie und dem Tischlergewerbe wird hart an den Leib gerückt und schließlich erhält die chemische Industrie einen strengen Verweis, weil sie sich die Freiheit nimmt, aus ausländischem Rohmaterial Schuhereme zu erzeugen.

Die ungarische Industrie ist sich der volkswirtschaftlichen Bedeutung des ungarischen Handels voll auf bewußt. Ihr Ringen und Streben nach Steigerung der Produktivität steht mit den Interessen des Handels keineswegs im Widerspruch.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die ungarische Krone verließ auch heute nicht ihren seit 27. Oktober in Zürich stabilisierten Kurs von 0.22. Die deutsche Mark blieb auf ihrem gestrigen Tiefstande von 0.067, während der französische Frank weiter gesunken ist und heute 35.10 notierte.

Krone stieg bis 3.65, der Zofol bis 290. In Prag notierte die ungarische Devisen unverändert 124. Die ungarische Devisenzentrale ermäßigte heute die folgenden Kurse: Mark von 32 1/2 - 37 1/2 auf 30 - 35, holl. Gulden von 990 - 1002 auf 980 - 992.

(Kategorisierung der Börsenmitglieder.) In der letzten Zeit haben sich die Klagen gegen gewisse Börsenkommissionäre und „Agenten“ wegen Defraudation und anderer Mißbräuche gemehrt und wurde die Polizei auch schon bei der Regierung vorstellig, Maßregeln zu treffen, welche geeignet wären, diesen Mißständen abzuhelfen.

(Die Vermögensablösung nach Warenlagern.) Die Manufakturwarensektion der Ungarischen Kaufmannskammer hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Karl Eppinger eine Sitzung, die sich mit der Frage der Vermögensablösung nach Warenlagern befaßte, wobei besonders die Bestimmungen des neuen Gesetzes über die Begünstigungen bei der Entrichtung in Betracht gezogen wurden.

(Die Schulden der Postsparkasse in den Nachfolgestaaten.) Im Ministerium des Äußern haben Generalkonsul Alexander Ruker und Ministerialrat Dr. Abill Deschan und die Vertreter der tschechischen und jugoslawischen Regierung am 7. d. ein Abkommen unterzeichnet, welches die mit den Schulden der fön. ung. Postsparkasse gegenüber den Untertanen der Nachfolgestaaten zusammenhängenden Fragen regelt.

Die Jugend ist die Mutter des Alters!!

Dieser Satz - so widersinnig er auch klingen mag - wird sofort verständlich, wenn wir bedenken, dass im schweren Kampf ums Dasein unserer Tage nur Jugendkraft, Körperfrische und Elastizität der Muskeln uns in den Stand setzen, allen Anforderungen zu entsprechen.

DIANA Franzbranntwein.

Wenn wir jeden Abend vor dem Schlafengehen und jeden Morgen vor Beginn der Tagesarbeit den Körper mit Diana-Franzbranntwein einreiben, so bekommt unser Körper Elastizität und ein unbeschreibliches Wohlgefühl erfüllt uns, um Energie zur Arbeit und Lebenslust zu verleihen.

der polnischen, österreichischen und rumänischen Regierung wird die Unterzeichnung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Laut dem Abkommen wird die Postsparkasse zur Begleichung ihrer Schulden den interessierten Staaten solche Werte überlassen, die im Laufe der Verhandlungen am geeignetsten zur Deckung erachtet worden sind. Die Durchführung des Abkommens erfolgt nach der Ratifizierung durch die interessierten Staaten. Die auf Grund des Abkommens zu leistenden Zahlungen wird die Postsparkasse durch eigene materielle Mittel bewerkstelligen.

(Ein internationales Syndikat zur Stützung der Mark.) Aus Berlin wird telegraphiert: In Ansehung der Reichsregierung wurde gestern über die Verhandlungen mit der Reparationskommission zusammenfassend mitgeteilt, daß Grund für die Annahme besteht, es würde unter der Mitwirkung der Reichsbank ein internationales Geldsyndikat zustande kommen, das, auch getragen durch das Vertrauen einzelner ausländischer Regierungen, eine Stützungsfunktion für die deutsche Mark in Form von Gewährung von Bankkrediten vornehmen würde. Voraussetzung wäre, daß die Reparationskommission die Bedingungen für die Beteiligung fremden Kapitals feststellt und insbesondere auf gewisse Gläubigerrechte verzichtet, die ihr durch den Versailler Vertrag vorbehalten sind. — Ferner wird aus Berlin telegraphiert: Die Reparationskommission wartet jedenfalls die deutsche Antwort ab, die heute oder spätestens morgen überreicht werden wird. Wahrscheinlich bleibt sie zum Studium der Antwort auch dann noch ein bis zwei Tage in Berlin. Ihre Abreise erfolgt jedoch Ende dieser Woche auf jeden Fall. Neuerdings ist ein Plan angetaucht, eine zweite Bankierkonferenz in Paris oder Brüssel abzuhalten, wozu der Umstand Anlaß gibt, daß Pierpont Morgan, der gegenwärtig in Rom weilte, am 26. November nach New York zurückkehrt und bis dahin gewonnen werden könnte, den Vorsitz der Bankierkonferenz zu führen. Die Abreise der Reparationskommission dürfte somit keineswegs den Charakter eines Abbruchs der Verhandlungen haben, welche letztere in Paris fortgesetzt werden könnten. — Eine weitere Berliner Depesche meldet: Der Hauptvorschlag des gestern abend dem Reichskanzler übergebenen Gutachtens der ausländischen Sachverständigen Brand, Kohnes, Vents und Cassel zielt auf eine Stabilisierung der Reichsmark auf der Basis von 3000—3500 Mark für den Dollar ab. Nach dem Gutachten ist ohne Marktstabilisierung das gesamte deutsche Schulden-, Währungs- und Wirtschaftsproblem überhaupt nicht zu lösen. Der zweite Hauptpunkt des Gutachtens bezieht sich auf die Verwendung der Goldreserve der Reichsbank. Die Stabilisierungsrückläufe durch Gold sollen sich nur auf Banknoten, und zwar vor allem auf Marknoten im Ausland, nicht aber auf Schatzwechsel erstrecken. Bei der angenommenen Basis von 3000—3500 Mark für den Dollar würde weniger als die Hälfte der Reichsbankgoldreserve genügen. Der dritte Hauptpunkt fordert ein zweijähriges Moratorium mit der Möglichkeit einer Verlängerung.

(Effekten-Privatverkehr.) In dem geringen privaten Effektenverkehr, der sich heute entwickelte, kam eine etwas freundlichere Stimmung zur Geltung. Es konnten die folgenden Kurse konstatiert werden: Salgó 36,000—35,500, Rima 12,000—11,900, Staatsbahn 27,500—26,500, Allg. Rohlen 115,000—114,000, Straßenbahn 7400—7500, Glühlicht 34,000—33,500.

(Die schwedische Handelsbank in Stockholm) Wie, wie telegraphisch gemeldet wird, heute einen öffentlichen Bericht erscheinen, in welchem mitgeteilt wird, daß die Bankdirektion infolge der wirtschaftlichen Lage 95 Millionen Kronen von ihren Reserven abschreiben muß. Auch wird in diesem Jahre keine Gewinnausschüttung stattfinden. In schwedischen Finanzkreisen erregte diese Kundmachung große Unruhe.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) In Warschau begannen heute die offiziellen Verhandlungen über den Abschluß einer ungarisch-polnischen Handelskonvention. — Wie aus Rom telegraphiert wird, hat der italienische Ministerialrat die Übertragung des Telephondienstes an die Privatinststitute im Prinzip beschlossen. — Nach Meldungen aus New York hat die internationale Handelskammer einen Plan zur Errichtung eines internationalen Handelschiedsgerichts zur Regelung von Handelsstreitigkeiten unabhängig von den Regierungen fertiggestellt. Die Verwaltung des Gerichtshofs erfolgt durch das Hauptquartier der internationalen Handelskammer in Paris. Der Gerichtshof soll durch Vertreter von achtundzwanzig Nationen ernannt werden. — Der italienische Schatzminister Paratore hat ein Rundschreiben an die italienischen Banken gerichtet, in dem er scharfe Maßnahmen gegen die Valutenpekulation ankündigt. Es steht außer Zweifel, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes die heftigen Schwankungen der italienischen Valuta und den hohen Stand der fremden Devisen nicht rechtfertigen und die Spekulation bedeutend zur Verschärfung der Lage auf dem Devisenmarkt beitrage.

(Vom Getreidemarkt.) Bei unveränderter Tendenz war das Geschäft auch heute ein geringfügiges, da sich die hauptstädtischen Mühlen am Einkaufe nicht beteiligten: Provinzmühlen kauften kleinere Posten Weizen mit 109—111 K. Roggen geschäftlos, nominell 6900—7000 K. ab Verladeestelle. Prompier Kolbenmais 4000—4050 K., November-Kernmais 6600—6900 K. Futtergerste 6800—7000, Braugerste 7200—7400 K. Prima Weißbohnen sind mit 8600—8800 K. ab Verladeestelle offeriert. Die amtlichen Notierungen sind die folgenden: Weizen, Dreibl., 76 Kg. 10,850—10,900 K., 78 Kg. 10,950—11,000 K., jostiger, Komitat Pest, 76 Kg., 10,800—10,850 K., 78 Kg. 10,900—10,950 K., Roggen 6950 bis 7150 K., Futtergerste 6900—7100 K., Braugerste 7400—7600 K., Hafer 6600—6700 K., Raps 16,000—16,200 K., Kleie 4750—4800 K.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.
8. November 1922.
(Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	0.0325—0.0340	Wien	0.0330—0.0340
Mark	0.30—0.35	Berlin	0.30—0.35
Sokol	78—82	Prag	78—82
Dinar	37.60—39.20	Sophia	17—18
Lowa	17—18	Agram	9.40—9.80
Lei	15.75—16.75	Bukarest	16—16.75
Polnische Mark	0.15—0.16	Warschau	0.15—0.16
Lira	102—107	Mailand	102—107
Franz. Frank.	160—165	Paris	160—165
Belgische Frank.	148—155	Brüssel	148—155
Schweizer Frank.	455—470	Zürich	455—470
Englische Pfund.	11100—11400	London	11100—11400
Dollar	2500—2575	New York	2500—2575
Holländ. Gulden	980—992	Amsterdam	980—992
Dänische Kronen	505—510	Kopenhagen	505—510
Schwed. Kronen	673—688	Stockholm	673—688
Norweg. Kronen	455—465	Christiania	455—465

Auswärtige Börzen.
Berlin, 8. November. (Effektenbörse.) Vorübergehend neigte man vormittag zu einer freundlicheren Auffassung der Lage, doch gewann bald wieder die skeptische Beurteilung die Oberhand und demgemäß setzte eine neuerliche Steigerung der Devisenkurse ein. Der Dollar stieg bis zum Beginn des offiziellen Verkehrs auf über 9000. Auf dem Effektenmarkt war ebenfalls trotz des hohen Kursstandes auf einzelnen Umschlaggebieten kaum eine Veränderung des Kaufandranges zu verspüren. Bedeutend höher wurden Valutapapiere bewertet. Die übrigen Werte waren nicht gleichmäßig verändert, doch größtenteils gebessert. Oesterreichische Kreditaktien erfuhren eine bedeutend höhere Bewertung. Von deutschen Anteilen konnten preuzische Konsols ihren Höchststand nicht voll aufrecht erhalten.

Wien, 8. November. (Schluss.) Valuten: Ungarische Krone 29.50, deutsche Mark 8.50, Dollar 73.775, Sefol 2365, Lei 460, Lire 3047.50, französische Frank 4620, belgische Frank 4300, Schweizer Frank 13.430, holländische Gulden 28.800, englische Pfund 229.800, jugoslawische Tausender 1167, Lema 487, polnische Mark 4.60, Devisen: Budapest 29.80, Berlin 8.25, New York 74.125, Prag 2375, Bukarest 63.50, Warschau 37, Mailand 385, Madrid 1385, Paris 555, Brüssel 515, Zürich 1680, London 40.600, New York 9150, Amsterdam 3560, Kopenhagen 1830, Stockholm 2445, Christiania 1720, Gelsingfors 238.

Berlin, 8. November. (Abendverkehr.) Devisen: Budapest 22, Berlin 0.06%, Wien 0.074, österr. Banknoten 0.076, Warschau 0.03%, Sofia 3.75, Agram 2.20, Prag 17.55, Mailand 22.55, Paris 35.05, Brüssel 32.25, London 2435, New York 546.50, Amsterdam 213. (Schluss.) Budapest 22, Berlin 0.06%, Wien 0.074, österr. Banknoten 0.076, Warschau 0.03%, Sofia 3.75, Agram 2.22%, Prag 17.65, Mailand 23.15, Paris 35.10, Brüssel 31.50, London 2448, New York 549, Amsterdam 214.60, Kopenhagen 110.50, Stockholm 147, Christiania 101.75, Madrid 82.50, Buenos Aires 110.

Berlin, 8. November. (Schlusskurse.) Valuten: Ung. Krone 29.50, deutsche Mark 8.50, Dollar 73.775, Sefol 2365, Lei 460, Lire 3047.50, französische Frank 4620, belgische Frank 4300, Schweizer Frank 13.430, holländische Gulden 28.800, englische Pfund 229.800, jugoslawische Tausender 1167, Lema 487, polnische Mark 4.60, Devisen: Budapest 29.80, Berlin 8.25, New York 74.125, Prag 2375, Bukarest 63.50, Warschau 37, Mailand 385, Madrid 1385, Paris 555, Brüssel 515, Zürich 1680, London 40.600, New York 9150, Amsterdam 3560, Kopenhagen 1830, Stockholm 2445, Christiania 1720, Gelsingfors 238.

Eigentümer:
„Gungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy, Verantwörtlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Gungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.
Für die Druckerei verantwortlich: Geza Schmiedel

Magy. Kir. Operaház
Carmen.
Kezdete 7 órákor.

Nemzeti Színház.
A tolonc.
Kezdete 7 órákor.

Várszínház.
A hajduk hadnagya.
Kezdete 7 órákor.

Belvárosi Színház.
Kékcsakálú nyolcadik felesége.
Kezdete 7/8 órákor.

Vigszínház, Cserebere.
Kezdete fél 8 órákor.

Városi Színház.
Ragaza hercege.
Kezdete 7 órákor.

Andrássy-uti Színház.
A síró és nevető királykisasszony.
Kezdete fél 9 órákor.

Blaha Lujza Színház
Szégyen Heléna.
Kezdete 7/8 órákor.

Király Színház.
Offenbach.
Kezdete fél 8 órákor.

Magyar Színház.
Egy és földi szerelem.
Kezdete fél 8 órákor.

Carmen mozgó.
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-34

Eltűnt angyal.
Előadások: I. terem: 7/8, 1/2, 7, 1/2, 9 és 10 órákor.
II. terem: 4, 5, 6, 1/2, 8 és 1/4 10.

EST-MOZI.
IV., Irányi-utca 21. szám.

Miss Labó titka.
Előadások: B. terem: 5, 7 és 9 óra.
A. terem: 6 és 8 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-ut 70.

Orleansi szüz.
10 telvonásban. Mindkét rész egy előadásban.
Előadások: 5, 7 és 9 óra.
Katonazene.

HELIKON.
IV., Eskü-tér.

Drakula.
Dráma 5 felvonásban.
Előadások 4, 7/8, 1/8 és 1/10.

KAMARA
—Mozgófényképszínház—
(Hungária-fürdő palotájában).
Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok.

Arabiai éjszakák.
Amerikai dráma 6 felvonásban
Chaplin. Zigotto.
Előadások: 1/25, 1/7, 8 és 3/10.

Mozgóképek-Otthon.
Jegyrendelés: Telefon 182—82.
Kismet.
Regény Harun-al-Rasid szultán idejéből 9 felvonásban.
Egy nő meg egy lány.
Előadások 4, 6, 8 és 10.

Népszínház - Mozgó.
Népszínház-utca és Telek-tér sarok. Telefon József 60—57.

Lengyelvér.
Dráma 10 felvonásban.
Mindkét rész egy előadásban.
Előadások: Bordó terem: 5, 7, 9 óra.
Lila terem: 4, 6 és 8 órákor.

ODEON.
Rottenbiller-u. 87. Tel. J. 2-68.

Orleansi szüz.
Előadások 5, 7, 9 órákor.

OMNIA.
Bércsokcs-utca 1. szám.

Arabiai éjszakák.
Amerikai dráma 6 felvonásban.
Előadások 5, 7, 9 és 10 órákor.

Orient-Mozgó.
VI., Izabella-u. 65. Tel. 150—87.

A Szentpétervári ismeretlen.
Dráma 5 felvonásban.
Előadások 5, 7, 9 órákor.

PHÖNIX-MOZI
VII., Rákóczi-ut 68.

A Szentpétervári ismeretlen.
Dráma 5 felvonásban.
Előadások 1/5, 1/7, 8, 1/10.

Renaissance-Mozgó
VI., Nagymező-utca 22/24.

Arabiai éjszakák.
Amerikai dráma 6 felvonásban.
Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Sátán-karmak.
Amerikai dráma 6 felvonásban.
Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Royal-Apollo.

Theodora.
Amerikai film 8 fejezetben.
Előadások 4, 7/8, 1/8 és 1/10.

TIVOLI.
VI., Nagymező-utca 8. szám.

Arany háromszög.
Mindkét rész egy előadásban.
Előadások 5, 7, 9 óra.

URANIA.

Theodora.
Amerikai film 8 fejezetben.
Előadások 5, 7, 1/2, 9, 10-10.

Vesta - Mozgó.
Erzsébet-körút 39.

Prof. Lucifer.
Mindkét rész egy előadásban.
Előadások 5, 7 és 9 órákor

Apollo-Szinpad
(Apollo-Kabare)

Lovagok.

Vonós négyes.
Cabinet-Separée.
Kezdete 8 órákor.

Casino de Paris
Révay-utca 18. Telefon 116—34

A novemberi slager-musor
Le Fernande
Chaplin műve

Paresti - Tonetti - Comp.
5 helyig 2 ur, akrobatai arzenál, excentrikus táncok és még 20 csorogva tánc-és énekesnő.

Kezdete 10 órákor.

FAUN.
(Opera-píneó-éneki.)
Andrássy-ut 25. szám

IMRE SÜSS:
Mihály Iskván-György Albert énekes. Táncos máka

Főszereplők: Barsony Dóra
a m. kir. Opera tagja
Della Donna Eugenia,
Bánhidny Ilona,
Világh. Kovary, Lénárd, Szentiványi, Simonyi, Fodor stb. stb.

Imperial Grill
Rákóczi-ut 90

Fröhlich és Neuhau,
Nelly és Rudi
apácák és haláltánc.

Yvette - D'Any
modern táncok.
Petit fleur
klasszikus táncosnő.

Intim Kabaré.
Teréz-körút 46. Telefon 65—54

Ma 2 előadás.
Délután 3 órákor

GYERMEK-ELŐADÁS.
Este fél 8 órákor

az új műsor.

Kis Komédia.
VI. Révay-u. 15. Telefon 14—21

HOTT és STEINHARDT
Jellegével

Aki azt nem látta...
Der Maharadja von Djepora.
Kezdete pontban 7 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum
Telefon: József 121—65

Minden este 7 órákor
MAGYAR ERZSI
vendégfellépés

Aranymadár
Harmath-Zerkovitz nagyszínház operettje.

Pavillon Mascotte.
Nagymező-utca 17. Tel. 17—96

THEA ALBA
psychopátiás Phänomen

Pierre Faraboni u. Mile Georgette
Wunderstück

FRED OVEBURY & SON
Strepkünstler und mehrere in- und ausländische Attraktionen

Begynn halál 10 órá.
Nach der Vorstellung Perkettes

PALACE.
VIII., Rákóczi-ut 46.

Telefon: József 125—01.
Minden este fellépnek:

Bekeffy Laszlo,
Boross Géza,
Ferenzy Karoly, Salamon Bela, Ujváry Lajos.
Kezdete 10 órákor.

PELE-MELE
Nagymező-ut. 20. Tel. 66—17.

Élelőt MASCOTTE-BAR.
Zimmermann - Ballett.

Charlotte König, Raymond
es Silvia, White and Burns
Jazz-Band
Kezdete 10 és fél órákor

PICCADILLY
VI., Nagymező-utca 48.

Művészi vezető Aczel Viktor
THE BROADWAY GIRLS
új táncokkal, Jessy & Jonny, akrob. stúpe-táncok, Galiger, akrob. utolérhetetlen (anémionómia)

Harrison and Hastings
excentrikus és modern táncok, ciklok és a fényes kísérő műsor.
Kezdete 10 óra után

TABARIN.
VIII., Rákóczi-ut 63. 22.
Telefon: József 21—15.

FRIDA & WILLY
a becsi valcerkirály.

Elfy & Mary Lorley amer. táncműt. — **Laurent & Lamotte** excentrikus táncok.

Hyppá & Wiesländer
a feltűnőmulatás akadémisták
Kezdete este 1/10 órákor.

Amerik. Asthma-pulver Asthmalin
(ges. gesch.) — Überall erhältlich —
Apotheka Josef v. Török A.-G., Budapest VI., Király-u. 12.

Allerlei.

(Sherlock Holmes im ewigen Eise.) Eine Detektiv-... im ewigen Eise des Polarkreises hat ein Sergeant...

(Jean Paul auf dem Tabakpaket.) Für die außerordentliche Beliebtheit, die Jean Paul vor hundert Jahren...

„eine Knaster-Tabak-Paket“ vorlegte. Obwohl der Besitzer den Jean Paul-Tabak nicht gerade empfehlen konnte...

(Der Minister mit den Hüten.) Winston Churchill, der zusammen mit seinen englischen Ministerkollegen seine Dienstwohnung fürzlich verlassen mußte...

(Mehr Scheidungen als Heiraten.) Das Dorado der Scheidungslustigen Ehepaare scheint die Stadt Oregon in den Vereinigten Staaten zu sein.

(Höflichkeit.) Lehmann hatte in einem Restaurant ausgezeichnet zu Abend gegessen, zwei Flaschen schwerer Burgunder hatten ihm großartig geschmeckt...

solte. Im Autobus setzte er sich behaglich schnaufend und immer noch etwas bedrückt auf seinen Platz...

(Die richtige Antwort.) Der Schulsprekator besuchte die Schule in einem kleinen Dorf und stellte verschiedene Fragen an die Schüler.

(Ein Erlebnis.) Ein neues Mädchen ist eingetreten. Nach einigen Tagen vermisste ich meine Zahnbürste.

(Fasziolenanhang.) „Du, Fritze, ich werde doch Fasziolen bekommen.“ — „Wie machst du das?“

(Zeitungsnotiz.) Ich bitte festzustellen, daß ich mit dem Kassierer Max Maier, der mit zwei Millionen durchging, leider nicht identisch bin.

(Aussichtsvoll.) „Das Zimmer kann ich nicht nehmen, da ist kein Ofen drin.“ — „Das macht doch nichts! Sie bekommen sowieso keine Kohlen.“

(Nachdruck verboten.)

Die Schicksalsstunde.

— Roman von Marie Bernhard. —

— Ich bitte dich, Tante Olga, sei doch nicht so entsetzlich penibel, frage doch nicht immer, sprach Oskar etwas hart klingende Stimme in diese Gedanken hinein.

Eugen warf unmutig den Kopf zurück: — Mein Gott, wir verstehen uns eben beide nicht auf solche Dinge, das ist das Ganze!

— Ja, das sieht dir ähnlich! spottete Oskar. Ich kann mir denken, mit welcher Hingabe Gabriele die zugehört hat.

— Gewiß tat sie das! Sie hat unsere Mutter wirklich lieb gehabt und entbehrt sie schmerzlich.

— Also, Tante Olga, diese geschmückte Truhe möchtest du haben? Gut! Was sie kostet? Nichts natürlich: ich bitte dich, diese Dinge haben doch für uns absolut keinen Wert, man ist froh, wenn man sie überhaupt los wird.

— Das ist nun mein Standpunkt nicht! warf Eugen sehr betont dazwischen. Es ist mir aber ein beruhigendes und schönes Gefühl, wenn gerade Tante Olga, die unserer Mutter so besonders nahe gestanden hat, möglichst viel von ihren Sachen nimmt.

— Dann beruhige ihn weiter in seinen schönen Gefühlen und suche dir aus, was du irgend haben möchtest! Du bist ein doppeltes gutes Werk damit.

Frau Olga sah von einem der Brüder zum andern. Sie bemerkte es wohl: Eugen hatte eine heftige Erwiderung auf den Lippen, er verschluckte sie aber gewaltsam.

— Hast du noch etwas Zeit für mich, Oskar? fragte Eugen, auf seiner ruhelosen Wanderung durch das Zimmer stehen bleibend.

— Zeit? Laß sehen! Oskar zog seine Uhr zu Rate. — Noch eine Stunde bis zur Mittagsmahlzeit — meine Dorfpatienten bereits erledigt — Zeit also in Hülle und Fülle. Was soll's?

— Ich möchte — ich will — ich wollte dir etwas — in Erinnerung bringen —

— Tu mir zuerst die Liebe, und gib deinen Dauerlauf durchs Zimmer auf, ja? Zu Unbetracht des knappen Raumes ist es nicht zu vermeiden, daß du an die Möbel stößt und dir den Kopf schwindlig

macht — beides ist unnütz. Oskar setzte sich in einen bequemen Sessel und zündete sich eine Zigarre an. Du nicht? Sehr empfehlenswertes Kraut — dankbarer Patient mir aus Hamburg geschickt; du solltest wirklich probieren. Nicht? Also, dann: los!

Eugen setzte sich dem Bruder gegenüber. Es fiel ihm schwer, sich ruhig zu verhalten, er stand offenbar unter einem großen Zwang.

— Erinnerst du dich, begann er zögernd, die Stimme gehorchte ihm nur schwer, erinnerst du dich, wie wir einmal in Berlin zusammen in einem Theater waren — wir — wir sahen „Pelleas und Melisande“ von Maeterlinck —

— Herrgott, was willst du damit? — Ob du dich an dieses Stück erinnerst, möchte ich wissen?

— So einigermassen. Ziemlich verstiegene Geschichte — geheimnisvolles weibliches Wesen wird im Walde aufgefunden — war es nicht so?

— Ja, von einem älteren Mann: Solo. Er bringt sie auf seine Burg, macht sie zu seiner Gattin, und sein viel jüngerer Bruder Pelleas faßt eine große Liebe zu ihr —

— Der Welt Lauf! bemerkte Oskar phlegmatisch und sog langsam an seiner Zigarre. Alte, angejahrte Knaben sollten sich keine jungen Weiber nehmen! Kommt nicht so etwas auch bei Dante vor? An jenem Tage lesen sie nicht weiter! hm?

— Ganz recht — Francesco da Rimini und Paolo Maladesta! Aber um auf das Maeterlincksche Stück zurückzukommen! Die Brüder kommen in ein unterirdisches Burgverließ, einen feuchten, dunklen Keller, keiner von ihnen spricht, es laftet das unausgesprochene Wort zwischen ihnen — mich hat diese Szene damals besonders gepackt und ergriffen.

— Mich nicht. Wenn zwei Leute sich in einem dunklen Keller anschweigen — was ist dabei Paken-des?

— Bis mit einemmal, nach einer schwülen Pause, während der sie einander unterwandert fixieren, der ältere Bruder den jüngeren beim Handgelenk packt und ihm drohend das eine Wort zuschleudert: „Du!“ denn er fühlt, er weiß in dem einen Augenblick, was in dem anderen vorgeht — daß er sein junges Weib begehrt.

— Ja, aber Eugen, meinte Oskar gedehnt, wo willst du eigentlich mit dieser völlig vom Zaun gebrochenen Maeterlinck-Reminiszenz hinaus?

— Du weicht es wirklich nicht?

Es war etwas in Eugens Ton, das Oskar aufmerksam werden ließ. Er gab seine nachlässige, halb-liegende Stellung auf und setzte sich straff in seinen Sessel aufrecht.

— N—n—nein! entgegnete er langsam.

— Oder — oder — willst du es nicht wissen?

— Ich kann mir nicht denken —

— Doch! Denke es dir nur!

Langsam schüttelte Oskar den Kopf. — Darf ich dich denn erfragen, unummwunden und deutlich zu reden? Mit Allegorien und symbolischen Geschichten ist mir nicht gedient.

— Es ist sehr schwer für mich.

— Willst du mir glauben — kann dir aber eine bündige Erklärung nicht ersparen. Wer A gesagt hat, muß auch B sagen.

Ein Weilchen war es still im Zimmer. Durch das geöffnete Fenster kam Mailuft, Blüenduft und Sonnenschein herein.

— Oskar, bist du glücklich mit Gabriele? fragte Eugen plötzlich.

Mit einem Ruck hob Oskar den Kopf. — So — weißt du — da wir gerade „unter Brüdern“ und unter vier Augen sind — seltener Kasus übrigens bei uns — so ganz, was man pathetisch „glücklich“ nennt, möchte ich mich kaum nennen. Ich habe mir Gabriele anders gedacht.

— Trotzdem sie alle deine Programmbedingungen: jung, schön, gesund, reich, intelligent, restlos erfüllt hat!

Oskar hob die Schultern. — Verdienst du mir das Programm so sehr? Hättest du etwa mit Bedacht eine alte, häßliche, kranke, arme und dumme Zukünftige in Aussicht genommen?

Ein schwaches Lächeln ging über Eugens Gesicht und erlosch sofort wieder.

— Das natürlich nicht, nur weil deine Wahl so ganz mit deinen Vorbedingungen zusammenfiel.

— Zugegeben! Das tat sie! Die Vorbedingungen trafen sämtlich zu. Aber nun kam die Ehe — kinderlos bis jetzt, und ich hatte mir immer Kinder gewünscht —, und die brachte mir die Ahnung, allmählich aber die Gewißheit, daß Gabriele mich nicht versteht, obschon ich keineswegs schwer zu nehmen bin.

— Könnte es auch nicht umgekehrt sein, daß nämlich du sie nicht verstehst?

Oskar hatte für diese Frage nur ein überlegenes Lächeln.

— Abgesehen davon, daß solch ein kleines Mädchen wirklich nicht so unergündlich ist, so ist es mir, von meinem Standpunkt als Arzt, einfach unmöglich, auf ihre menschenbeglückenden Ideen — auf die zielst du doch wohl hin! — einzugehen. Ich habe es Gabriele ein paar dutzend Mal gesagt, ich sage es jetzt auch dir: ich will nicht, daß meine Frau sich in armseligen Spelunken oder auch in Krankenhäusern Anstaltungsstoffe und Bazillen holt — sie ist frisch und blühend — das soll sie bleiben! Ich will keine barmherzige Schwester zur Gattin haben, sondern eine schöne, gesunde, lebenswürdige Frau, die meinem Hause eine Zierde, meinen Gästen eine angenehme Wirtin ist. Verlange ich zu viel damit? Es scheint so! Denn Gabriele, seitdem sie einsehen muß, daß sie mir gegenüber ihre Marotten nicht durchsetzen kann, hat sich aufs Maulen und Schmolten verlegt — sie spricht ungefragt kaum mehr mit mir und spielt sich als die gefränkte Unschuld auf — ohne jeden Erfolg, wie ich dir wohl nicht zu sagen brauche. Dadurch aber wird mir meine Häuslichkeit nicht gerade angenehmer. Ich wünsche mir eine gleichmäßig heitere, lebensfrohe Frau, die meine Wege mit mir geht, nicht aber eine, die das absurde Verlangen stellt, ich solle die ihrigen einschlagen.

— Absurd nennst du es, wenn ein Mensch dieselben Rechte verlangt wie ein anderer?

— In der Ehe teilt sich die Rechnung nicht so leicht auf gleich und gleich, mein guter Eugen. Das wirst du auch noch erfahren, wenn du einmal heiratest. Der Mann hat die Richtung zu geben, und die Frau hat ihm zu folgen. Punktum!

— Und dir kommt nie der Gedanke, ob die Frau — deine Frau! — sich bei diesem Stande der Dinge glücklich oder unglücklich fühlt?

— Hat Gabriele sich bei dir etwa beklagt?

(Fortsetzung folgt.)

Szinpad, Károk, négyes, Separée, le Paris, Grill, Kabaré, ELŐADÁS, mador, Mascotte, MELE, DILLY, ARIN, & WILLY

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 320 Kr. Gold, Silber und Antiquitäten... 7851

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne... 19880

Falsche Zähne bis 320 Kronen, Gold, Silber, Brillanten... 12951

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne... 12951

Falsche Zähne bis 320 Kr., Brillanten, Gold, Silber... 12951

Falsche Zähne per Stück bis 320 Kronen, Brillanten, Platin... 19880

Falsche Zähne, Gold, Silber, Platin, Juwelen... 12951

Brillanten, Gold, Silber, falsche Zähne... 12998

BEKLEIDUNG

Damen-Wintermäntel, Seiden-Stoffkleider... 12981

Häradach-Pelzmantel, über die Arme reichend... 13367

Kitnő izléssel, szép munkával... 9857

MÖBEL, TEPPICHE

Eichenholz - Schlafzimmer 130.000... 9829

Möbel preiswürdig, folde Bekleidung... 15075

Elegans ebédlő, hálószoba, nappal... 13263

STELLENGESUCHE

Tönkrement szakképzett vendéglős... 9859

DIENST U. ARBEIT

Besseres Stubenmädchen, das vormittags mit Räumen... 12021

Deutsches Mädchen für alles wird aufgenommen zu kleiner Familie... 15079

UNTERRICHT

Besseres deutsches Mädchen, das im Haushalt mithilft... 9850

Suche Tagesfräulein zu einem Knaben... 9854

Deutsches Fräulein ertheilt Stunden Kindern und Erwachsenen... 9854

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu 2jährig. Knaben... 9851

Geschulte deutsche Erziehlerin sucht in besseres Haus Stellung... 9852

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Bonnet, Kinderpfege... 9774

Intelligente junge Dame ertheilt Anfängern Unterricht... 9831

Von Parlaments-Stenographen geleitete Erste Gabelbergerische Landesfachschule... 12972

Erzieherinnen, Sprachunterricht, Kinderpfege... 12972

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu 2 Kindern gesucht... 9849

MUSIK

Klaviere kauft man am besten im Mutterklavier... 12979

Zongorák legszolidabb bevasárlási forrása... 12987

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő magánkutató irodája... 11704

Gewerbe-Handels-Unternehmungen finanziert... 13072

Kapitalist sucht Beteiligung bei seriösen Unternehmen... 153-61

WOHNUNGEN

Ganz kostenlos, ohne Unannehmlichkeiten... 3487

Ingyen kiadom szobáját csekély díjazásért... 9788

Előkelő bérlet küldök kiadó szobájába... 11545

Kiadó szobáját díjtalanul kiadom... 11544

Junges kinderloses Ehepaar, tagsüber beschäftigt... 9853

Kostenlos jenden wir Mieter für Zimmer... 12373

Zuháskirályn keresztül... 35069

Suche gut möbliertes oder unmöbliertes Zimmer... 19772

Möblierte Zimmer stets in großer Auswahl... 12372

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 12372

Ovás, Mielőtt ingatlant ad vagy vesz... 410

Dr. Gérah Andor von dem Landes-Bodenreformungsgericht... 17392

„Savani“ Realitätenverehrungs-Unternehmen... 17642

Seller Sándor, dipl. Landwirt... 17862

Üzlet- és Ingatlan-közvetítőiroda... 933

Jortuna, Realitätenverehrungs-Unternehmung... 38724

Dr. Gazdy Gyula O. F. B. által engedélyezett ingatlanforgalmi... 11704

HÁUSER

Zinshäuser, Villen, Familienhäuser... 35122

Die nach Berlin reifen, oder dort ein Haus zu kaufen... 35122

Zugligeti Szarvasnál két emeletes modern villa... 35122

Eladó: S. Radetzky József és Tsa kizárólagos megbízásai alapján... 35122

Zugligetben, virányosnál modern ötszobás villa... 35122

Földszintes bérházak, főútvonal mentén... 9819

Stóckholms Zinshaus beim Westbahnhof... 35122

Zu verkaufen in der unmittelbaren Nachbarschaft der Hauptstadt... 3492

Krisztina-térnél modern háromemeletes bérpalota... 3492

Vállalkozás, Ferez-körút 12... 38724

Stroh- és társja, Architekt, Hausverwertungs-Bureau... 35449

lyiségek, központi fűtés, 22.000.000... 7496

Nagy János-utcánál elegáns villák... 7496

Farkasrétnél kétszobás ház majorsággal... 7496

Erzsébet királyné-úton beköltözhető családiház... 7496

Váci-útnál háromemeletes bérház sok lakással... 7496

Bathány-térnél (Budán) bérház, kétszobás beköltözhető... 7496

Erzsébet királyné-úton 7000 telek... 7496

Göppater Wein- und Obstgarten... 38724

Neben dem Theatersing zweistöckiges großes Haus... 35449

Gyönyörű fekvésű prima ötvénholdas földbirtok... 35449

Fabrik, Mühlen, Maschin- und Motorenfabrik... 35449

Eladó gépjáró teljes berendezéssel... 38725

Mielőtt bármilyen üzletet, üzlethelyiséget vesz... 35448

Figyelem! Országsszerte ha üzletet bármilyet vagy ingatlant... 9838

Mielőtt bármilyen üzletet, üzlethelyiséget vesz... 9853

Großes Hotel in der Provinz mit erstklassiger Einrichtung... 12990

Vendéglő, főváros legforgalmasabb utcájának... 7496

Kávémérés 2 szobás lakással... 417

Kávémérés Ulló-útnál 2 szobás lakással... 417

Kentos, mézárószület, forgalmas utcában... 416

Vendéglő József-körútnál forgalmas helyen... 416

Geld, Hypothekdarlehen, Realitas - Aktiengesellschaft... 33880

Kávémérés 2 szobás lakással, 700.000. Adress... 417

Kávémérés Ulló-útnál 2 szobás lakással... 417

Kentos, mézárószület, forgalmas utcában... 416

Vendéglő József-körútnál forgalmas helyen... 416

Geld, Hypothekdarlehen, Realitas - Aktiengesellschaft... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Vendéglő Budán, házat teljesen egyedül lakja... 7496

Erzsébet királyné-úton beköltözhető családiház... 7496

Váci-útnál háromemeletes bérház sok lakással... 7496

Bathány-térnél (Budán) bérház, kétszobás beköltözhető... 7496

Erzsébet királyné-úton 7000 telek (parellánként is) kertészetnek... 7496

Göppater Wein- und Obstgarten, jzta 12 ugarische... 38724

Neben dem Theatersing zweistöckiges großes Haus... 35449

Gyönyörű fekvésű prima ötvénholdas földbirtok... 35449

Fabrik, Mühlen, Maschin- und Motorenfabrik... 35449

Eladó gépjáró teljes berendezéssel... 38725

Mielőtt bármilyen üzletet, üzlethelyiséget vesz... 35448

Figyelem! Országsszerte ha üzletet bármilyet vagy ingatlant... 9838

Mielőtt bármilyen üzletet, üzlethelyiséget vesz... 9853

Großes Hotel in der Provinz mit erstklassiger Einrichtung... 12990

Vendéglő, főváros legforgalmasabb utcájának... 7496

Kávémérés 2 szobás lakással, 700.000. Adress... 417

Kávémérés Ulló-útnál 2 szobás lakással... 417

Kentos, mézárószület, forgalmas utcában... 416

Vendéglő József-körútnál forgalmas helyen... 416

Geld, Hypothekdarlehen, Realitas - Aktiengesellschaft... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Vendéglő Budán, házat teljesen egyedül lakja... 7496

Erzsébet királyné-úton beköltözhető családiház... 7496

Váci-útnál háromemeletes bérház sok lakással... 7496

Bathány-térnél (Budán) bérház, kétszobás beköltözhető... 7496

Erzsébet királyné-úton 7000 telek (parellánként is) kertészetnek... 7496

Göppater Wein- und Obstgarten, jzta 12 ugarische... 38724

Neben dem Theatersing zweistöckiges großes Haus... 35449

Gyönyörű fekvésű prima ötvénholdas földbirtok... 35449

Fabrik, Mühlen, Maschin- und Motorenfabrik... 35449

Eladó gépjáró teljes berendezéssel... 38725

Mielőtt bármilyen üzletet, üzlethelyiséget vesz... 35448

Figyelem! Országsszerte ha üzletet bármilyet vagy ingatlant... 9838

Mielőtt bármilyen üzletet, üzlethelyiséget vesz... 9853

Großes Hotel in der Provinz mit erstklassiger Einrichtung... 12990

Vendéglő, főváros legforgalmasabb utcájának... 7496

Kávémérés 2 szobás lakással, 700.000. Adress... 417

Kávémérés Ulló-útnál 2 szobás lakással... 417

Kentos, mézárószület, forgalmas utcában... 416

Vendéglő József-körútnál forgalmas helyen... 416

Geld, Hypothekdarlehen, Realitas - Aktiengesellschaft... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 33880